

hoch 3

Die Zeitung der
Technischen Universität Darmstadt
www.tu-darmstadt.de

Ausgezeichnet

Gepunktet

Die erste Staffel der Exzellenzinitiative ist beendet:
Die TU Darmstadt gehört zu den ausgewählten Unis.

Seite 4

Handeln

Gemeistert

Wie bringen Wissenschaftlerinnen Karriere
und Familie unter einen Hut?

Seite 11

Kennen

Geschafft

Die Lehramts-Studentin Nelly Beyer schlug sich als Stipendiatin
in Sankt Petersburg wacker durch einen Sprachkurs.

Seite 12

Sonnen im Erfolg



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Ein erhebender Moment:
US-Energieminister Samuel Bodman
erklärt die TU Darmstadt zum Sieger
des Wettbewerbs Solar Decathlon 2007.
Mehr zum Thema ab Seite 6.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Referat Kommunikation der TU Darmstadt,
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
Telefon 06151/16 27 50, 16 4731, 16 32 29
Telefax 06151/16 41 28
E-Mail: presse@tu-darmstadt.de

INTERNET

www.tu-darmstadt.de/aktuell/hoch3
ISSN: 1861-7204

TERMINE

Die nächste Ausgabe erscheint
am 10. Dezember 2007

REDAKTION

Chefredakteur Jörg Feuck (feu),
Wolf Hertlein (he), Marina Pabst (map),
Lars Rosumek (lro), Dörte Lührs (dl),
Katrin Binner (Fotos)

Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung von
Herausgeber und Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich das Bearbeiten
und Kürzen eingereicherter Texte vor.
hoch3 erscheint jährlich mit 7 Ausgaben,
der Abonnementpreis beträgt 14 Euro.

VISUELLES KONZEPT/GESTALTUNG

KraenkVisuell, Mühlthal

DRUCK & ANZEIGEN

typographics GmbH
Röntgenstraße 27a
64291 Darmstadt
Telefon 06151/71 96 09
Telefax 06151/71 96 21

Ausgezeichnet 4

Die TU Darmstadt hat sich in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern erfolgreich behauptet: Sie wächst um eine Graduate School und ein Exzellenzcluster und ist an einem Forschungsverbund der Universität Frankfurt am Main beteiligt.

Wissen 9

Sie sperren die Ohren auf, um neue Themen auf dem Campus zu erkunden: Die studentische Redaktion von AudioMax sendet dienstags auf 103,4 MHz.

Verstehen 10

Die Technische Universität Darmstadt ist auf Wachstumskurs: Rund 3600 Erst- und Neueinschreiber haben sich für die TU entschieden. Für einige Fachbereiche ist das mit einem Kraftakt verbunden.

Handeln 11

Susanne Kraft und ihr Partner wissen, wie man als Wissenschaftler zwischen Kindern, Küche und Karriere jonglieren muss. Ein Interview, Tipps und Hintergründe zum Thema.

Kennen 12

Die Studentin Nelly Beyer war in Sankt Petersburg, der Hochschulrats-Vorsitzende Konrad Osterwalder geht nach Tokio und in der Türkei und China freut man sich über TU-Webseiten in ihren Landessprachen.

Bewegen 13

Schlag auf Schlag: Der Materialwissenschafts-Student Jonathan Koch rudert Richtung Olympia 2008. Bei den diesjährigen Weltmeisterschaften brachte er sich schon mal in Position.

Merken 14

Darf ich bitten? Dozenten und Professorinnen mit Tanz-Ambitionen treffen sich montags im Lichtenberghaus. Wo man sich sonst noch amüsiert und bildet, steht im Veranstaltungskalender.

Abschluss 16

Eine Weltneuheit steht am Darmstädter Schloss: Eine Brücke mit einem Verbundträger aus Holz und Plexiglas, entworfen und konstruiert von Bauingenieuren der TU Darmstadt.

Liebe Leserinnen und Leser,

Winzer freuen sich über einen goldenen Oktober, weil er eine optimale wie reiche Lese und hervorragende Ergebnisse verspricht. Die Technische Universität Darmstadt hat auch einen solchen schönen Monat erlebt.

Die Nachricht, dass der Alumnus Peter Grünberg den diesjährigen Nobelpreis für Physik erhält, hat große Freude an der TU Darmstadt ausgelöst. Absolut perfekt schien sich der Monat Oktober zu entwickeln, als das Ergebnis der zweiten Runde der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern bekannt gegeben wurde: Die TU Darmstadt zählt mit ihrem Exzellenzcluster „Smart Interfaces“, der Beteiligung an dem Cluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Uni Frankfurt am Main sowie mit ihrer Graduate School of Computational Engineering zum Kreis der Universitäten, die jährlich mit mehreren Millionen Euro gefördert werden, um Spitzenforschung auszubauen.

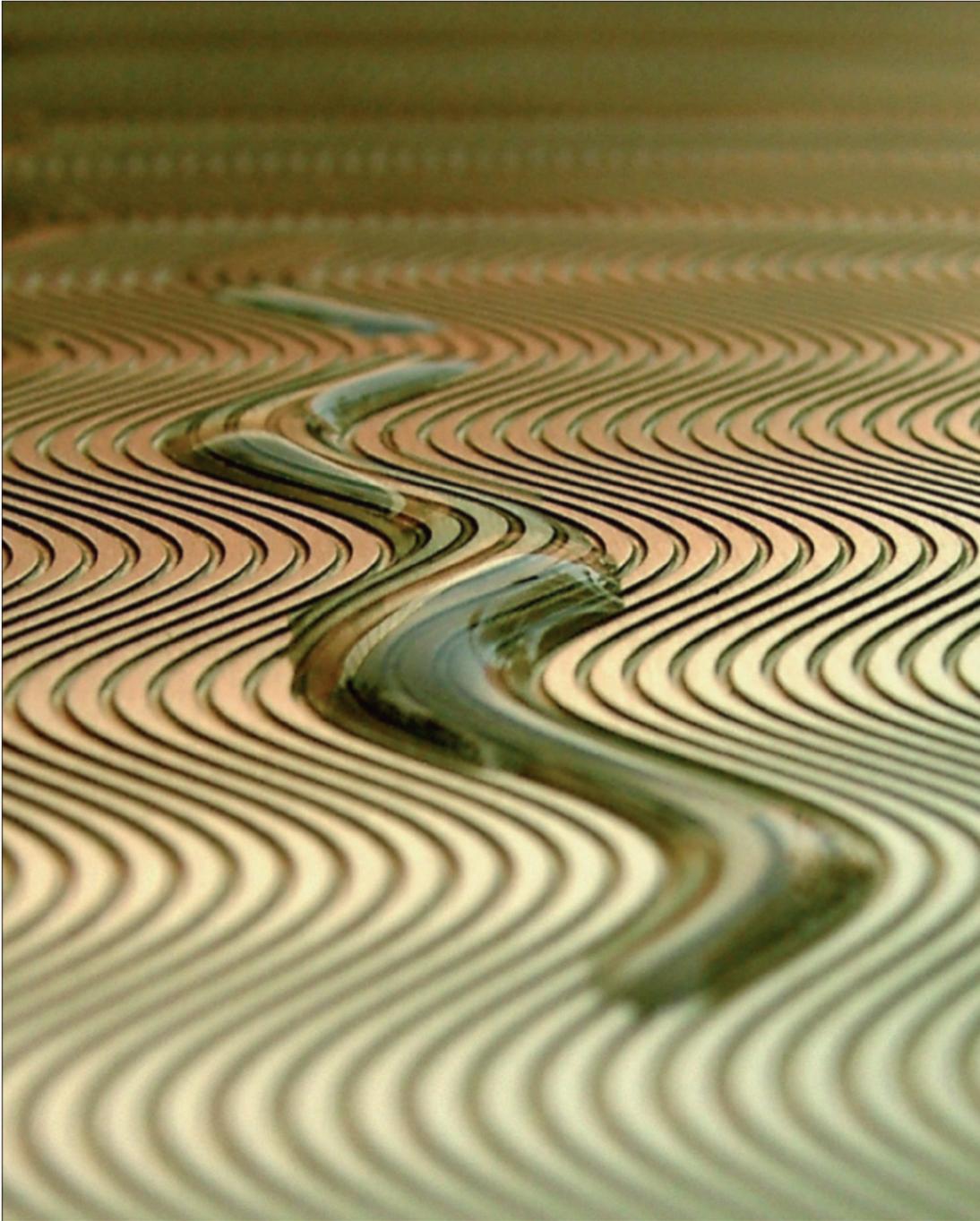
Eine Woche nach der Bekanntgabe des Endergebnisses machte die TU Darmstadt in Washington D.C. an der National Mall Furore: Den Sieg von rund 30 Studierenden und Wissenschaftlern aus der Architektur und Elektrotechnik beim extrem anspruchsvollen Wettbewerb „Solar Decathlon“ haben die Medien in alle Welt getragen. Das Interesse an dem intelligenten Solar-Haus „Made in Darmstadt“ ist enorm. Die TU Darmstadt zeigt, wie Ressourcen schonendes, hoch energieeffizientes Wohnen im 21. Jahrhundert möglich und unter dem Aspekt des Verantwortungsbewusstseins auch notwendig ist. Und nicht zuletzt hat die TU Darmstadt beim „Solar Decathlon“ 19 Top-Universitäten auf die Plätze verwiesen, weil ihr Haus hinsichtlich Ästhetik und Komfort den größten Charme bewies.

All diese Themen, die sich in einem goldenen Oktober zutragen, finden Sie in dieser Ausgabe. Viel Vergnügen beim Lesen und Betrachten. *Jörg Feuck*

Auf der Exzellenz-Landkarte

Millionen-Förderung für zwei Forschungsverbünde und eine Graduate School

Bild: TU Darmstadt



> Die Technische Universität Darmstadt hat sich in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern erfolgreich behauptet: Das geplante Forschungscluster „Smart Interfaces“ (Intelligente Oberflächen) wird im Rahmen des Programms von Bund und Ländern zur Förderung der universitären Spitzenforschung in den nächsten Jahren mit jährlich 6,5 Millionen Euro gefördert, die vorgeschlagene „Graduate School of Computational Engineering – Beyond Traditional Sciences“ mit einer Million Euro pro Jahr. Ferner ist die TU Darmstadt an dem neuen geistes- und sozialwissenschaftlichen Cluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ beteiligt, bei dem die Universität Frankfurt am Main die Federführung hat.

Die Gemeinsame Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrats hat am 19. Oktober das Ergebnis der Endrunde des Wettbewerbs bekannt gegeben: Nach einer strengen Vorauswahl, bei der nur rund ein Drittel aller Vorträge von Universitäten den Sprung ins Finale schafften, werden nunmehr zusätzlich bundesweit 21 Graduiertenschulen und 20 Exzellenzcluster sowie sechs Zukunftskonzepte gefördert.

„Mit diesem achtbaren Erfolg unterstreicht die TU Darmstadt ihren Anspruch, zu den besten Technischen Universitäten in Deutschland zu gehören“, sagte TU-Präsident Professor Hans Jürgen Prömel. „Unser Abschneiden bei der Exzellenzinitiative bestätigt das große Potential an Forschungsqualität, das uns immer wieder bescheinigt wird: Etwa mit den sehr guten Platzierungen beim Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder durch unsere Zugehörigkeit zu den Top Ten der Universitäten in Deutschland beim Einwerben von Drittmitteln.“ Der neue TU-Präsident betonte: „Wir können uns selbstbewusst dem nationalen und internationalen Wettbewerb stellen.“

Exzellenzcluster „Smart Interfaces“

Rund hundert Natur- und Ingenieurwissenschaftler, darunter zwei Dutzend Professoren, erforschen, wie die mikroskopische Struktur von Materialoberflächen den Transport von Wärme, Flüssigkeiten oder Gasen beeinflusst und wie sich dieser Transport effizienter steuern lässt. Dazu analysieren Forscher aus Chemie, Physik, Mathematik, Materialwissenschaften und Maschinenbau zum Beispiel das Einwirken von Luftströmen oder den „Aufprall“ von zerstäubter Kühlflüssigkeit. Die Ergebnisse sollen Fortschritte in der Energie- und Verkehrstechnik, der Verfahrens- und Produktionstechnik bewirken. Klimaanlagen könnten so verbessert, kleinere und leistungsfähigere Laptops wirksamer gekühlt werden. Sprecher des Clusters sind die Professoren Peter Stephan und Cameron Tropea.

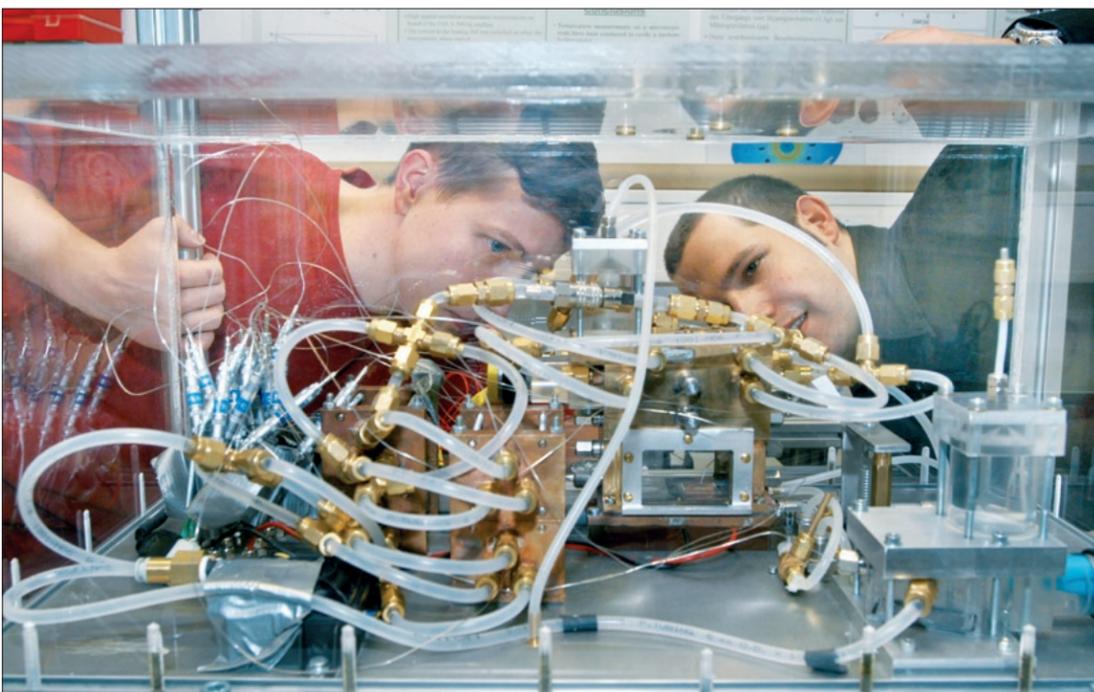
Graduate School of Computational Engineering

Die Graduate School befasst sich mit computergestützter Modellierung, Analyse, Simulation und Optimierung. Diese Disziplin der Ingenieurwissenschaften gilt als Zukunftsmodell schlechthin, um etwa die Effizienz von Transportsystemen zu verbessern oder medizinische Geräte der nächsten Generation entwickeln zu können. Ein Paradebeispiel für das Zusammenwirken der Mathematiker, Maschinenbauer, Elektrotechniker und Informatiker sind Computersimulationen, um die Strahlenbelastung von Handys für den Menschen zu minimieren und gleichzeitig die Empfangs- und Sprachqualität der Mobilgeräte zu verbessern. Sprecher der neuen Graduate School ist Professor Michael Schäfer.

Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“

An diesem Cluster unter Federführung der Universität Frankfurt am Main sind die Professoren Klaus Dieter Wolf und Peter Niesen vom Institut für Politikwissenschaft der TU Darmstadt beteiligt. Thematisch geht es um die Untersuchung gegenwärtiger Konflikte um eine gerechte Weltordnung aus der Perspektive verschiedener Disziplinen. In den Konflikten geht es um Menschenrechte und Identitäten, die Beziehung von Demokratie und Frieden, die Berechtigung von Kulturen und Religionen, die Verteilung von Wohlstand, einen fairen Welthandel sowie um die normative Ordnung von Prozessen und Organisationen, die faires und gewaltfreies Zusammenleben gewährleisten.

Bild: Claus Völker



Forschen für „Intelligente Oberflächen“.



Willkommen in Ihrer Zukunft, Willkommen bei SCHOTT!

Rund um die Welt, rund um die Uhr arbeiten rund 16.800 SCHOTT Mitarbeiter in 41 Ländern permanent an immer wieder neuen, besseren Lösungen für den Erfolg unserer Kunden. Lösungen aus High-Tech-Werkstoffen, wie z.B. Spezialglas, die in nahezu allen Technologie-Bereichen eine wichtige Rolle spielen – von CERAN®-Kochflächen über Solaranlagen und Pharmaverpackungen bis zu TFT-Displays oder wichtigen Komponenten für die Automobilsicherheit. Wenn Sie gemeinsam mit uns die Produkte von übermorgen gestalten wollen, sollten wir uns kennen lernen.

Wir suchen

Hochschulabsolventen und Praktikanten (m/w),

insbesondere Ingenieure, Wirtschaftsingenieure, Natur- und Wirtschaftswissenschaftler mit internationaler Ausrichtung.

Es erwarten Sie spannende Projekte, interessante Aufgaben und nette Teams in Bereichen, die unsere Zukunft beeinflussen. Mehr über uns und aktuelle Einstiegsmöglichkeiten – auch im Ausland – finden Sie unter

www.schott.com/jobs

SCHOTT
glass made of ideas

Die Attraktion an der National Mall
in Washington D.C.: Das Solarhaus der
TU Darmstadt.



Schöner und rentabler geht es nicht

Die TU Darmstadt trumpft in den USA mit dem Solarhaus des 21. Jahrhunderts auf

Welch ein Coup: Die TU Darmstadt hat den diesjährigen internationalen „Solar Decathlon“ in Washington D.C. gewonnen. Welches Solarhaus produziert am meisten Energie, verbraucht am wenigsten und sieht dann auch noch attraktiv aus – so lauteten die entscheidenden Vorgaben des US-Energieministeriums für den Wettbewerb, für dessen Finale sich 20 renommierte Top-Unis, vorwiegend aus den USA, qualifiziert hatten. Die TU Darmstadt hatte als eine von nur zwei europäischen und einzige deutsche Universität den Sprung in den Bauwettbewerb geschafft.



Solarhaus total

> **Die Anspannung** am 19. Oktober Ortszeit in dem großen, weißen Zelt war mit Händen zu greifen. Welches der 20 Uni-Teams hatte das beste Solarhaus gebaut? Es war bis zur letzten Teildisziplin ein Herzschlag-Finale. Die TU Darmstadt lag in Führung. Doch für die Verfolger wie die University of Maryland und die Santa Clara University war noch alles drin. US-Energieminister Samuel Bodman persönlich ließ sich die Gelegenheit, die Triumphierenden des harten einwöchigen Wettkampfs zu küren, nicht entgehen: „Sehr geehrte Damen und Herren, es ist mir eine

große Ehre, den Gewinner des zehnten Solar Decathlons zu präsentieren: die Universität Darmstadt.“ Beim Darmstädter Team mit mehr als 30 Studierenden um den Architektur-Professor Manfred Hegger und den Energietechnik-Professor Thomas Hartkopf brach ohrenbetäubender Jubel aus. Freudentränen kullerten. „Oh mein Gott, unglaublich, echt Wahnsinn.“ Direkt auf der National Mall in Washington um die Ecke vom Weißen Haus hatte die TU Darmstadt eine Erfolgsstory geschrieben und das Land der unbegrenzten Möglichkeiten tief beeindruckt. „Wir haben alles gegeben und erreicht“, freuten sich TU-Ingenieurinnen Barbara Gehrung und Isabell Schäfer. „Und wir haben im Wettbewerb die richtige Strategie gewählt. Es ging darum, den erzeugten Strom zum richtigen Zeitpunkt einzusetzen. Wir hatten im richtigen Moment Energie gespart und am Ende noch genug in den Batterien gehabt.“

„Eine Klasse für sich“, schwärmte die Architektur-Jury.
Die Licht-Gutachter waren fasziniert von der Ausstrahlung bei Nacht.
Auch bezüglich der Energiebilanz lautet das Urteil „perfekt“.

Die Juroren der einzelnen Disziplinen waren voll des Lobes für den überzeugenden Darmstädter Entwurf, die klare Konstruktion und das hoch rentable Betriebskonzept für das Solarhaus der Zukunft. Die Universität gewann in drei der zehn Teildisziplinen souverän – Architektur, Beleuchtungskonzept und Technik. „Eine Klasse für sich“, schwärmte die Architektur-Jury. Darmstadt habe hinsichtlich Ästhetik und Funktionalität „alles herausgeholt, was nur möglich war“. Die Licht-Gutachter waren fasziniert von der Ausstrahlung bei Nacht. Die Jury aus Ingenieurwissenschaftlern bescheinigte ein Maximum an Innovation. Auch in der Energiebilanz lautet das Urteil „perfekt“.

Solarhaus im Detail

Im und am Solarhaus der TU werden neueste Technologien erprobt. Die neuartige Lamellenfassade verschattet, bietet Sichtschutz und erzeugt über integrierte Photovoltaikmodule Strom. Die Fassade bietet hoch dämmende Fenster (zum Teil 4-fach-Verglasung) und Vakuumdämmung in Wänden, Böden und Decken sowie latent wärmespeicherndes PCM (Phase Changing Material). Innovative anlagentechnische Systeme und energiesparende Haushaltsgeräte komplettieren den Beitrag. 12,5 Kilowatt Strom können die Solarzellen unter optimalen Bedingungen liefern. Ein Teil davon wurde für ein Elektroauto eingesetzt.

Etwa 45 Quadratmeter Wohnfläche bietet das Haus im Winter, im Sommer, wenn die Veranda auf der Südseite hinzukommt, erreicht es seine Maximalgröße von 74 Quadratmeter. Der Gebäudekern mit Küche, Bad und Warmwasserspeicher ist auf ein Mindestmaß reduziert. Er kann jedoch je nach Bedarf und Anzahl der Gäste erweitert werden. Aus der Single-Küche wird so ein Raum zum gemeinsamen Kochen. Die Möbel im Wohn- und Essbereich können zusammengeklappt und im doppelten Boden der Gebäudeplattform wie in einer Schublade verstaut werden.

Das in Darmstadt gebaute High-Tech-Haus wurde für die Präsentation in den USA eigens zerlegt und in speziellen Boxen über den Atlantik verschifft. Das Wohngebäude hatte 2006 bereits den Deutschen Solarpreis gewonnen und ist ausgewählter Ort der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“.

Das Haus wird im Rahmen der internationalen Baumesse in Essen, der DEUBAU 2008, ab 7. Januar 2008 auf dem Stand des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgestellt. Am 11. Dezember 2007 werden die wissenschaftlichen Leistungen des Pilotprojekts beim Kongress des Bundesbauministeriums „Nachhaltiges Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden“ in Berlin diskutiert.

Eva Zellmann gehört zu den Architektur-Studierenden, die das Solarhaus innerhalb von anderthalb Jahren entworfen und gebaut haben. Die ganze Wettbewerbs-Woche über zeigten sie und ihre Kommilitonen das Haus „Made in Germany“ neugierigen Besuchern. Insgesamt mehrere zehntausend Menschen hatten geduldig Schlange gestanden. Auffällig an dem ebenerdigen Bau: Fenster und Glastüren vom Boden bis zur Decke ersetzen die beiden Längswände, davor sind verschiebbare Lamellen. Die sollen helfen, möglichst wenig Energie zu verbrauchen, erklärt Solarhaus-Bauer Jörg Thöne: „Wir verschatten es im Sommer durch die Lamellen, wir können es im Winter aufmachen, so dass die Sonne den Innenraum erwärmt. Wir haben eine sehr gute dämmende Schicht, das heißt sowohl im Sommer bleibt das Haus innen kalt und im Winter bleibt es innen warm.“ Das Haus mit Küche und kleinem Bad sowie Veranda soll aber nicht nur mit Photovoltaik und Solarthermie seine eigene Energie produzieren, man soll sich darin auch wohlfühlen. Das ist gelungen, meint jedenfalls der 22-jährige Carl: „Es gefällt mir sehr gut. Es sieht ganz anders aus als die anderen Häuser und hat ein tolles Design.“

Zum tollen Design gehört der Holzfußboden aus deutscher Eiche mit doppeltem Boden. Er soll die relativ kleine Wohnfläche von rund 50 Quadratmetern wettmachen. In dem doppelten Boden können nämlich sämtliche Möbel wie Bett, Tisch, Stühle und Sitzcke verstaut werden. Billig ist das ganze aber noch nicht. Allein 600.000 Euro hat das Material für das Solarhaus gekostet. Architekturstudentin Eva Zellmann hofft, dass das Häuschen irgendwann mal für um die 250.000 Euro zu haben ist: „Man denkt jetzt: Au weia, kleines Haus für viel Geld, aber es ist natürlich so, dass man einfach keine Energiekosten hat. Wir produzieren so viel Strom, dass wir tatsächlich noch welchen verkaufen könnten und dadurch natürlich Geld reinbekämen.“ feu/Anna Engelke (NDR)

Infos: www.solardecathlon.org

Elektrotechniker komplettieren den Erfolg

Fachgebiet Regenerative Energien übernahm Installation und Steuerung im Solarhaus

Die zukunftsweisenden Konzepte für regenerative Energie aus Sonnenlicht sowie das Energiemanagement hoben die Juroren beim „Solar Decathlon“ ausdrücklich hervor. Ein Großteil dieser der TU Darmstadt gutgeschriebenen Punkte ging auf das Konto des Fachgebiets Regenerative Energien unter Leitung von Professor Thomas Hartkopf. „Wir haben bewiesen, dass die an der TU Darmstadt ausgebildeten Ingenieure und Wissenschaftler neben dem herausragenden theoretischen Hintergrund auch die Umsetzung in die Praxis hervorragend beherrschen.“

Ein Team aus vier Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen (Energietechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Regelungstechnik) unter Leitung von Dipl.-Ing. Jürgen Wolf hatte die Aufgabe, ein Managementsystem für die optimale Energiegewinnung aus Sonnenlicht unter Berücksichtigung des Energieverbrauchs der Hausbewohner zu entwerfen. Arnaud Hoffmann, Julia Still, Jochen Bühler und Lutz Steiner unterstützten das Projekt mit Berechnungen der meteorologischen Verhältnisse, wie z.B. Sonnenstand und Wetterbedingungen, sowie dem Entwurf eines Regelsystems, welches den Energieverbrauch von Geräten (Waschmaschine, Trockner, Kühlschrank, Herd, etc.) optimal an den Solarenergieertrag (Strom und Wärme) anpasst.

In enger Kooperation mit Architekturstudenten übernahm das Team die Installation der Photovoltaikanlage mit Batteriesystem und Wechselrichter, der Beleuchtung sowie des intelligenten Bussystems, welche alle Stromverbraucher und -erzeuger koordiniert. Zusätzliches ist es möglich, weitere wichtige Elemente wie zum Beispiel die Steuerung und den Antrieb von Solarlamellen in das Bussystem einzubinden. Große Unterstützung leistete hier bei Planung und technischer Ausführung Werkstattmeister Georg König mit Tatkraft und Erfahrung.

Das Projekt an der TU Darmstadt zeigt, dass durch die enge Zusammenarbeit zwischen Architektur und Energietechnik die Energieeffizienz im Wohnungsbau erheblich gesteigert werden kann. Das Solarhaus wird nach einer Deutschland-Tour den Darmstädter Wissenschaftlern für weitere Forschungen und Experimente zur Verfügung stehen. Durch das hochmoderne Bussystem können neue Regelkonzepte implementiert werden und so etwa Erkenntnisse hinsichtlich vorausschauender Verbrauchersteuerung gewonnen werden.

Infos: www.re.e-technik.tu-darmstadt.de

Stimmen zum Erfolg

„Der Sieg unseres Teams in diesem anspruchsvollen internationalen Wettbewerb freut mich außerordentlich“, sagte TU-Präsident Professor Hans Jürgen Prömel. „Er unterstreicht, dass Deutschland bei den erneuerbaren Energien weltweit Vorreiter ist. Energie und Nachhaltiges Bauen und Wohnen gehören zu den großen Kompetenzfeldern der Technischen Universität Darmstadt.“ Prömel weiter: „Wir geben mit unserem einzigartigen Haus eine Antwort auf die Zukunftsfrage, wie die Menschheit im 21. Jahrhundert, im Zeitalter immer knapper werdender Ressourcen wohnen wird.“

Der Schirmherr des deutschen Beitrags zum Solar Decathlon, Bundesminister Wolfgang Tiefensee, gratulierte herzlich: „Das Projekt zeigt die große Leistungsfähigkeit deutscher Hochschulen, Architekten und Ingenieure sowie die Möglichkeiten deutscher Technologien beim Bau hochenergieeffizienter Gebäude. Die Ideen und Konzepte auf diesem Gebiet finden weltweit Anerkennung.“

„Exzellenz auf höchstem Niveau“ habe die TU Darmstadt demonstriert, lobte auch Forschungs-Staatssekretär Andreas Storm. Er lud die TU-Vertreter ein, ihr Projekt im Bundesforschungsministerium zu präsentieren.

Bookmark

Preis für Klima-Projekt

Der Energieversorger Mainova schreibt einen Preis für innovative Forschungsprojekte zur Verringerung von Kohlendioxid-Emissionen aus. Der „Mainova Klima Partner Preis“ ist mit insgesamt 8.000 Euro dotiert. Um die Auszeichnung können sich alle Studierenden bewerben, die an hessischen Hochschulen und Universitäten eingeschrieben sind. Die Arbeiten müssen sich mit Einsparpotenzialen bei der Energieumwandlung und/oder Energieverteilung befassen und eine Reduktion des klimaschädlichen Kohlendioxids herbeiführen. Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet: „Innovative Erschließung und Nutzbarmachung umweltfreundlicher Energieträger“. Die Projekte müssen bis zum 1. April 2008 eingereicht werden. Das Projekt darf aktuell noch nicht beendet sein, kann aber durchaus schon in der Planung oder in der Umsetzungsphase sein.

Infos:
www.mainova.de/klimapartner

Studienpreis der Körber-Stiftung

An junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Forschung sich durch einen erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft auszeichnet, richtet sich der Deutsche Studienpreis der Körber-Stiftung. Mit drei Spitzenpreisen von je 30.000 Euro und einer Gesamtpreisumme von über 100.000 Euro zählt der Wettbewerb zu den höchstdotierten deutschen Nachwuchspreisen. Teilnehmen können Nachwuchswissenschaftler, die im Jahr der Ausschreibung eine Dissertation mit exzellentem Ergebnis abschließen. Einsendeschluss ist der 1. März 2008.

Info: www.studienpreis.de

Student rudert zum Europatitel

Im September fanden im spanischen Banyoles die dritten Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC) im Rudern statt. Für die Technische Universität war Student Christoph Thiem (Computational Engineering) am Start. Er hatte sich Anfang Juli mit seinem Sieg bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Disziplin Leichtgewichts-Männer-Einer (bis 75 kg) für die EUC qualifiziert.

Mit einem Sieg im Vorrennen sicherte sich Thiem eine Mittelbahn für das Finale. Auch in diesem setzte sich Thiem deutlich gegen die internationale Konkurrenz durch. Vor den Kontrahenten aus Großbritannien und Frankreich wurde Thiem, der sonst für den Ruderclub Möve Großauheim startet, mit klarem Vorsprung Europäischer Hochschulmeister im Leichtgewichts-Einer. Insgesamt sicherte sich das Team des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbands 13 Medaillen – siebenmal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze – in 15 Disziplinen und belegte damit in der Nationenwertung hinter Großbritannien Rang zwei.

mam

Einer der Größten

Alumnus Peter Grünberg erhält Physik-Nobelpreis



Bild: Forschungszentrum Jülich

Studierte und promovierte in Darmstadt: Peter Grünberg.

Die Technische Universität Darmstadt hat ihrem Alumnus Peter Grünberg zum Physik-Nobelpreis 2007 gratuliert. Grünberg, der von 1963 bis 1969 an der damaligen Technischen Hochschule Darmstadt studierte und promovierte und der noch am Forschungszentrum Jülich forscht, erhält die Auszeichnung gemeinsam mit seinem Kollegen Albert Fert von der Universität Paris. Die Professoren Grünberg und Fert werden für die Entdeckung des Riesenmagne-

twiderstands (englisch: Giant Magnetoresistance, GMR) in den 80er Jahren geehrt. Der GMR-Effekt brachte den Durchbruch zu Giga-Byte-Festplatten, die heutzutage in jedem PC im Einsatz sind. Der am 18. Mai 1939 in Pilsen geborene Grünberg promovierte in Darmstadt zum Thema „Spektroskopische Untersuchungen an einigen Selten Erd-Granaten“.

Der Präsident der TU Darmstadt, Professor Hans Jürgen Prömel, sagte: „Wir freuen uns mit Peter Grünberg über diesen Höhepunkt seiner außergewöhnlichen wissenschaftlichen Karriere. Der Tag der Bekanntgabe des Nobelpreisträgers, der 9. Oktober 2007, ist ein besonderer Tag der Freude für die TU Darmstadt und für den Wissenschaftsstandort Deutschland.“

In seinem persönlichen Schreiben an Grünberg äußerte Prömel, dass „für jeden Forscher der Nobelpreis zweifellos der Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Karriere“ sei. „Mit dem Physik-Nobelpreis wird Ihr Name Teil einer Reihe der hervorragendsten Physiker, die das 20. und 21. Jahrhundert hervorgebracht hat.“

Prömel weiter: „Wir freuen uns natürlich auch für Ihre langjährige Wirkungsstätte – das Forschungszentrum Jülich –, das mit dem Nobelpreis seine internationale wissenschaftliche Exzellenz unter Beweis stellt. Und Ihre Alma Mater, die Technische Universität Darmstadt, freut sich ganz besonders. Wir sind als Universität sehr stolz, dass Sie mit dem Diplom und der Promotion den Grundstein für Ihren wissenschaftlichen Weg in Darmstadt gelegt haben.“

Auch der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor Matthias Kleiner, gratulierte dem Jülicher Festkörperphysiker herzlich. Der Nobelpreis sei „auch ein Ausweis dafür, wie leistungsfähig ein Wissenschaftssystem ist. Erneut sei der Beleg für die „Qualität von Forschung und Wissenschaft in Deutschland“ erbracht worden. Mit seinem wissenschaftlichen Werdegang stehe Grünberg auch „für die Verbindung von außeruniversitärer mit universitärer Forschung.“

Förderung ist eine Empfehlung

TU Darmstadt unterstützt exzellente Studentinnen im „Femtec.Network“

Seit 2003 gehört die TU Darmstadt „Femtec.Network“ an, einem Verbund von sieben führenden Universitäten und neun international agierenden Unternehmen unter Leitung der Femtec GmbH, um den weiblichen Führungsnachwuchs aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften gezielt zu fördern.

Dass Förderung eine Empfehlung ist und kein Ausgleich von Defiziten, ist in den höheren Etagen schon lange bekannt: Wer besonders förderungswürdig ist, erhält die Chance, sich mit Unterstützung noch besser und schneller weiter entwickeln zu können. Heutzutage reicht eine exzellente fachliche Ausbildung für den beruflichen Erfolg und die Übernahme von Führungsverantwortung nicht aus. Die so genannten soft skills und der Aufbau von Netzwerken kommen im Studium allerdings in der Regel zu kurz. Hier können sich talentierte und ambitionierte Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften Vorteile verschaffen, indem sie am Careerbuilding-Projekt Femtec.Network teilnehmen.

Bestandteile des modular auf vier Semester angelegten Programms mit Summer- bzw. Winterschools, Begleitworkshops und Beratungsgesprächen sind der Kontakt zu führenden technischen Unternehmen, das Training von Kommunikations-, Führungs- und Managementkompetenzen, die Vermittlung von Praktika und Abschlussarbeiten, Karriereberatung, Coaching und Mentoring und der Austausch in einem mittlerweile internationalen Netzwerk technikbegeisterter junger Frauen.

Das von der TU Darmstadt maßgeblich betreute Modul der Innovationswerkstatt vereint die verschiedenen Elemente des Programms in besonderer Weise. Nach einer Schulung in den wesentlichen Grundlagen des Innovations- und Projektmanagements bearbeiten die etwa 20 Teilnehmerinnen eines Kurses in standortübergreifenden Teams innerhalb eines halben Jahres eine komplexe Aufgabenstellung eines der Partnerunternehmen. So hat ein Kurs beispielsweise eine zukunftsorientierte Analyse verschiedener Antriebskon-

Anschluss finden

Die neue Bewerbungsrunde im „Femtec.Network“ startet: Bis zum 14. Dezember können sich interessierte Studentinnen (ab 5. Semester) des Wirtschaftsingenieurwesens und der Wirtschaftsinformatik, des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Informatik, der Material- und Geowissenschaften, der Physik und der Chemie online bewerben bei www.femtec.org

Bei der Infoveranstaltung am 21. November 2007, 16–18 Uhr im Senatsaal, können sich Studentinnen über das Projekt informieren und persönliche Fragen klären.

Kontakt: Dr. Uta Zybell, Frauenbeauftragte der TU Darmstadt, Tel. 1661 02, frauenbeauftragte@pvw.tu-darmstadt.de

zepte für die Robert Bosch GmbH durchgeführt, ein anderer Kurs hat sich mit der Bedeutung des Themas Nanotechnologie für die ThyssenKrupp AG beschäftigt, und der aktuelle Kurs entwickelt Ideen für neue Fahrzeugkonzepte für die Porsche AG.

Für sein ausgefeiltes Ausbildungsmodell erhielt das Femtec.Network den vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Mercator-Stiftung eingesetzten Sonderpreis für die Integration von Schlüsselqualifikationen in das Studium. Und auch die mittlerweile 52 Teilnehmerinnen der TU Darmstadt sind von dem Programm völlig begeistert. 23 von ihnen haben bereits ihr Abschlusszertifikat und sind auf bestem Wege in leitende Positionen führender Technologieunternehmen. Von dort werden sie ihre Netzwerke weiter knüpfen und selbst wiederum andere fördern. Jenny Amelingmeyer/Uta Zybell

Dank für beste Beziehungen

Die Polytechnische Universität Bukarest hat Professor Andreas Binder die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Leiter des Instituts für Elektrische Energieumwandlung an der TU Darmstadt erhält die Ehrung für seine wissenschaftlichen Leistungen und seine Verdienste um die Beziehungen zwischen beiden Universitäten.

Preis für Max Bächer

Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine (DAI) hat dem emeritierten Architektur-Professor Max Bächer den DAI-Literaturpreis 2007 zuerkannt. Die Vereinigung würdigt damit das vielschichtige Bauschaffen Bächers sowie sein engagiertes Eintreten für die kulturellen und gesellschaftlichen Aspekte des Planens und Bauens. Der seit 1974 verliehene Preis geht in diesem Jahr erstmals an einen Architekten.

Studierende verschaffen sich Gehör

Das Campus-Radio AudioMax

> Sie sind ständig um uns herum. Ob im Auto, beim Spaziergehen und selbst im Weltall. Stets schwingen sie von uns unbemerkt durch den Raum – Radiowellen. Erst wenn sie auf ein Empfangsgerät treffen, werden sie zu Tönen. Natürlich steckt keine Magie dahinter, sondern Menschen und ihre Technik.

Der Ton ist das einzige Mittel, das uns zur Verfügung steht, um die Hörer zu erreichen und – noch viel wichtiger – sie zu unterhalten. Genau das, nämlich Unterhaltung von Studenten für Studenten, bietet AudioMax jede Woche dienstags live von 19 bis 20 Uhr auf 103,4 MHz, der Frequenz von Radio Darmstadt. Oder man lädt sich den Podcast (audiomax.podspot.de) herunter.

AudioMax ist eine studentische Hochschulgruppe an der TU Darmstadt, die sich dem Radiomachen verschrieben hat. In den Sendungen sind neben den verschiedensten studentischen Themen, wie z.B. Hochschulsport, Wohnen und Hochschulpolitik, selbstverständlich auch Berichte über die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen an der Technischen Universität, der Hochschule Darmstadt und der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt zu finden. AudioMax will mit dem Programm eine Brücke zwischen den Hochschulen, den Studierenden und den Darmstädter Bürgern schlagen. Umgesetzt wird diese Absicht durch die redaktionellen Arbeiten, seien es Beiträge, die informieren, (Live-)Interviews, die nachhaken, Kinokritiken, die auch mal hart sein können, satirische Beiträge, die zum Lachen bringen, oder Glossen, die faszinieren... Also alles, was gefällt.

Darüber hinaus hofft die Redaktion, möglichst viele Menschen für das Medium Radio begeistern zu können und dies eben nicht nur als Hörer, sondern auch als aktives Mitglied. Schritt für Schritt können neue Studierende journalistische Tätigkeiten erlernen und praktizieren, wie zum Beispiel verschiedene Interviewtechniken, die Recherche von Sachverhalten und die Produktion eigener Beiträge. Am wichtigsten ist vor allem der Spaß am eigenen wie gemeinsamen Tun, und so manches AudioMax-Mitglied hat mit seinem Engagement schon den Grundstein für seine spätere journalistische Zukunft gelegt.



Immer dienstags auf Sendung.

Wer mag, kann während der Redaktionssitzungen oder dienstags zwischen 19 Uhr und 20 Uhr im Studio von Radio Darmstadt vorbeischauen. AudioMax trifft sich jeden Dienstag ab 20:30 Uhr im Redaktionsraum S 2/03 (Flachbau hinter dem Piloty-Gebäude) in Raum 6. Mareike Helm/Oliver Jenke

Info: Tel. 06151/166684, E-Mail: info@audiomax-campusradio.de, www.audiomax-campusradio.de.

Leuchtende Freundschaft

Der Verein chinesischer Studenten und Wissenschaftler in Darmstadt (VCWSD) feierte mit mehr als 500 Mitgliedern sowie Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft das traditionelle Mondfest. Unter den Ehrengästen waren der Vizepräsident der Technischen Universität Darmstadt, Professor Reiner Anderl, und der chinesische Generalkonsul Zhao Weiming aus Frankfurt.

„Freundschaften und Geschäftsbeziehungen zwischen den Kulturen entstehen dann, wenn wir offen und interessiert aufeinander zugehen. Das Mondfest ist ein weiterer Baustein, um die Zusammenarbeit zwischen dem VCWSD und der TU auszubauen“, sagte die Leiterin des TU-Alumni-Netzwerks, Katharina Krickow. Der Kontakt mit dem chinesischen Verein ist während der ersten CHINextTUD Summerschool 2007 im September entstanden. Künftig sind neben Kaminabenden auch Workshops zu Themen wie Interkulturalität und Karriereplanung geplant.

Hochschul-Portal für E-Learning

An allen hessischen Hochschulen gibt es Aktivitäten zum E-Learning, also zum Einsatz der digitalen Medien und des Internets in der Lehre. Bisher herrscht aber wenig Transparenz: Welche Lehrenden wenden E-Learning-Methoden an und geben Erfahrungen weiter? Kennen Sie Kolleginnen an einer anderen hessischen Hochschule, die bereits multimediale Lerninhalte erstellt haben und gerne zur Verfügung stellen?

Das gemeinsame Community-Portal der hessischen Hochschulen adressiert genau diese Fragestellungen und regt den Erfahrungsaustausch und Kooperation zwischen den Lehrenden an. Es ergänzt damit die einzelnen Beratungs- und Unterstützungsangebote an den Hochschulen.

Die Community ist als Kompetenz- und Wissensnetz im Web strukturiert und offen gestaltet. Jeder kann unmittelbar partizipieren, indem er nach anderen Erfahrungsträgern oder Lerninhalten sucht. Das Portal wendet sich nicht nur an die bereits im E-Learning Aktiven, sondern möglicherweise auch an Interessierte, die sich dem Thema E-Learning erst nähern wollen. Mit geringem Aufwand kann man eigene Erfahrungen dokumentieren und aktives Mitglied der Community werden.

Das Portal ist Bestandteil des übergreifenden Projektes „Kompetenznetz E-Learning Hessen“, an dem alle hessischen Hochschulen beteiligt sind. Im Rahmen dieses Projektes werden Fachforen angeboten sowie ein Weiterbildungsangebot für Lehrende entwickelt. Christoph Rensing

Info: www.e-learning-hessen.de

Aufwertung für Lehramts-Studierende

Das Institut für Philosophie der TU Darmstadt und das Studienseminar für Gymnasien in Darmstadt haben eine neuartige Form der Kooperation beschlossen: Das Studienseminar wird regelmäßig Lehramtsstudierende des Fachs Philosophie/Ethik an der TU in Fachdidaktik unterrichten. Im Gegenzug werden die Lehrenden des Instituts für Philosophie sich regelmäßig in vergleichbarem Umfang an der Fortbildung von Mentorinnen und Mentoren am Studienseminar beteiligen. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten Professor Hubert Heinelt, Dekan des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften der TU, und Frauke Kreinsen, Leiterin des Studienseminars für Gymnasien in Darmstadt.

Ziel der Kooperation ist es unter anderem, den angehenden Darmstädter Philosophie- und Ethik-Lehrerinnen und -Lehrern den Weg ins Referendariat und in das Berufsfeld Schule zu „verkürzen“.

Die Kooperation wurde von Professorin Petra Gehring vom Institut für Philosophie mit initiiert. Maßgeblich beteiligt war auch Burkhard Bendig, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung der TU.



Wir drucken digital

zum „best price in town“

- ✓ von Ihren Daten oder Ihrer Papiervorlage
- ✓ ab 1 Exemplar
- ✓ superschnell, supergünstig, supergut
- ✓ auf alle Papiersorten
- ✓ in bester Qualität
- ✓ inkl. Beratung und Lieferservice

Beispiele

Diplomarbeit. Auflage: 4 Exemplare, Format: DIN A4, Umfang: einseitig bedruckt, 100 Blätter Inhalt, davon 12 Seiten farbig, Rest 1-farbig Schwarz, Papier Inhalt: 90 g Preprint, Verarbeitung: Hardcoverbindung, Lieferzeit: Sie können nach vorheriger Absprache darauf warten.
nur 0,90 Euro/Exemplar

Broschüren (mit Rückendrahtheftung). Auflage: 200 Exemplare, Format: DIN A5, Umfang: 44 Seiten Inhalt, 4 Seiten Umschlag, Druck: 1/1-farbig Schwarz auf 80 g Offset weiß (Inhalt) bzw. 160 g Bilderdruck matt (Umschlag), Verarbeitung: Rückendrahtheftung, Lieferung: Overnight **nur 0,74 Euro/Exemplar**

Broschüren (mit Klebebindung). Auflage: 150 Exemplare, Format: DIN A4, Umfang: 200 Seiten Inhalt, 4 Seiten Umschlag, Druck: 1/1-farbig Schwarz auf 80 g Offset weiß (Inhalt) bzw. 4/0-farbig Eurokala auf 200 g Bilderdruck matt (Umschlag), Verarbeitung: hochwertige Klebebindung in vierfach genuteten Umschlag.
nur 4,49 Euro/Exemplar

Alle Preisen verstehen sich zzgl. gesetzl. MwSt. (7/19 %)

Farbdruck DIN A4 ab 8 Cent
S/W-Druck DIN A4 ab 1,5 Cent

Fragen Sie uns an (Sie werden begeistert sein):
typographics GmbH
Röntgenstraße 27a, 64291 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 71 96 09, Fax 71 96 21
E-Mail: print@27a.de, Homepage: www.27a.de

print@27a.de

Gebühren-Erlass auf Antrag

TU-Studierende aus den ärmsten Staaten der Welt können auf Antrag von der Zahlung der Studienbeiträge befreit werden. Der Senat der Universität beschloss, Studierenden aus Ländern, deren Human Development Index (Maßzahl zur durchschnittlichen Entwicklung eines Landes auf Basis des jährlichen Entwicklungsberichtes der Vereinten Nationen) unter 0,6 liegt, die Studienbeiträge zu erlassen. Voraussetzung ist, dass ein Antrag gestellt und nachgewiesen wird, dass die finanzielle Situation keinen Spielraum zur Entrichtung von Studienbeiträgen bietet und das Studium andernfalls abgebrochen werden müsste. Die Regelung ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Summerschool sucht Helfer

Vom 19. Mai bis zum 13. Juni 2008 und vom 16. Juni bis zum 18. Juli 2008 werden wieder Studierende aus Singapur und Nordamerika in Darmstadt zur Summerschool erwartet. Für Exkursionen werden noch engagierte Studierende der TU gesucht, die Lust und Zeit haben, einen solchen Ausflug im Rahmen des Summerschool Programms 2008 zu organisieren und durchzuführen.

Kontakt: Tel. 06151/162684, E-Mail: summerschool@spz.tu-darmstadt.de

Die Haut besser schützen

Zum zweiten Mal fand Ende September ein Gesundheitstag an der TU Darmstadt statt. Im Rahmen der diesjährigen Schwerpunktaktion „Hautschutz“ konnten sich alle Beschäftigten der TU und des Studentenwerkes über das Thema informieren. So konnte man am Stand eines Herstellers von Hautschutzprodukten den Fett- bzw. Feuchtigkeitsgehalt sowie den pH-Wert der Haut messen lassen. Ein Unternehmen beriet bei der richtigen Auswahl von Schutzhandschuhen.

Große Resonanz fanden die Vorträge der Betriebsärztin, die über Aufbau und Funktionsweise der menschlichen Haut sowie über Einwirkungen und Schutzmaßnahmen referierte. Sehr gut angenommen wurde auch das Angebot einer Dermatologin, einen umfassenden Haut-Check vornehmen zu lassen.

Der Hautschutztag zeigte auch, wie groß der Bedarf an Information und Beratung bei den Mitarbeitern ist. Da es täglich berufliche und private Situationen gibt, bei denen man die Haut besonders pflegen und schützen muss, gilt es, die Funktionen der Haut und mögliche Gefährdungen besser zu erkennen. Im nächsten Jahr soll der Aktionstag auf dem Campus Lichtwiese wiederholt werden.

Wachstums-Kurs

Deutlicher Zuwachs an Erstsemestern an der TU Darmstadt



Start ins Semester.

Rund 3.600 Neu- und Erstsemester haben sich zum Wintersemester 2007/08 an der TU Darmstadt eingeschrieben, rund 30 Prozent mehr als vor einem Jahr. Besonders deutlich ist der Zuwachs in den Wirtschaftsingenieur-Studiengängen des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, der etwa 1.100 neue Studierende aufgenommen hat. Dies entspricht einem Plus

von 130 Prozent. Auch der Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften verzeichnete einen Zuwachs von rund 30 Prozent. Dort starten in diesen Tagen etwa 900 Neulinge.

Für den Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bedeutet der riesige Zulauf einen Kraftakt.

Ähnlich begehrt war der Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie, wo rund 200 Erstsemester begrüßt wurden, 36 Prozent mehr als im Vorjahr. Für ein Studium der Elektro- und Informationstechnik entschieden sich gut 300 Studienanfänger, rund 30 Prozent mehr. Der Fachbereich Maschinenbau, an dem qualifizierte Auswahlgespräche mit jedem Bewerber geführt werden, konnte rund 400 Erstsemester, rund sechs Prozent mehr als im Vorjahr aufnehmen.

„Ein wichtiger Indikator für die Attraktivität einer Universität ist die Zahl der Neu- und Erstsemester. Deshalb freuen wir uns über das Vertrauen in die Reputation der TU Darmstadt. Gleichzeitig stellt uns der deutliche Zuwachs jedoch vor die Herausforderung, auch den neuen Studierenden gute Studienbedingungen zu bieten. Diese Herausforderung stellt sich an einzelnen Fachbereichen größer dar als an anderen“, sagte TU-Präsident Hans Jürgen Prömel.

Die Gesamtzahl der Studierenden an der TU Darmstadt ist mit rund 16.400 Studierenden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die Zahl der internationalen Studienbewerber sank um etwa zehn Prozent. Rund 350 Studierende ohne deutsche Hochschulzugangsberechtigung schrieben sich für das neue Semester ein.

Vorsprung durch Nachhaltigkeit

Symposium des Instituts für Massivbau

Beim 3. Darmstädter Nachhaltigkeitssymposium widmeten sich Experten den Herausforderungen und Perspektiven, die sich aus der aktuellen Klimadiskussion und den Forderungen von Politik und Gesellschaft nach Energieeffizienz und Nachhaltigkeit für das Bauwesen ergeben.

„Nachhaltigkeit ist kein allgemeines Schlagwort mehr, sondern ein Prinzip, aus dem grundlegende Maßstäbe des Planens und Handelns sowie konkrete Anforderungen für alle am Bau beteiligten resultieren“, betonte Dr. Gerd Simsch von der Bilfinger Berger AG als Vorsitzender des Vereins der Freunde des Instituts für Massivbau der TU Darmstadt e.V. auf dem Nachhaltigkeitssymposium, das von Professor Carl-Alexander Graubner vom Fachgebiet Massivbau der TU ausgerichtet wurde. „Industrie und Wirtschaft partizipieren direkt am Erfolg nachhaltiger Konzepte und können sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung durch Qualifikation und Beteiligung an der Erforschung und Umsetzung effizienter Arbeitsmittel sichern“, so Dr. Simsch weiter.

Am ersten Veranstaltungstag standen die verschiedenen Akteure des Bauwesens und ihre Sichtweisen auf die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der Vorträge. Hans-Dieter Hegner, Leiter des Referats Nachhaltiges Bauen im Bundesbauministerium, äußerte sich aus Sicht des Ministeriums: „Wir wollen mit der Überarbeitung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen, der Konkretisierung der Kenndaten zur Lebenszykluskostenrechnung und der Schaffung von Zer-

tifizierungsregeln mit einem Label für nachhaltige Gebäude einen Beitrag zur Breitenanwendung leisten und das nachhaltige Bauen vorantreiben“. Des Weiteren referierten Verbandsleiter der Baustoffindustrie über die Umweltdeklaration von Bauprodukten, ein Vertreter des Verbraucherrats vertrat die Konsumentensicht und Professoren der TU Darmstadt beleuchteten die Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung im Bauwesen. Das Fachgebiet Massivbau ist diesbezüglich an führender Stelle mit der Entwicklung von Bewertungsverfahren zur Nachhaltigkeitsbeurteilung befasst und beschäftigt sich derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit der Erarbeitung eines national einheitlichen Zertifizierungssystems.

Beim Themenschwerpunkt Public Private Partnership am zweiten Seminartag plädierte Staatssekretär Dr. Walter Arnold vom Hessischen Ministerium der Finanzen für eine Verschlinkung und Standardisierung der Vergabeverfahren, eine faire Risikoverteilung und die Präzisierung der Wertungskriterien bei der Vergabe von PPP-Projekten. Repräsentanten aus Bauindustrie und Kreditwirtschaft dokumentierten ihre Interessenlage an einer verstärkten Umsetzung von Public-Private-Partnership in Deutschland.

Experten aus dem In- und Ausland befassten sich mit der Frage, wie die Nachhaltigkeit eines konkreten Bauprojekts bewertet und transparent dargestellt werden kann. „Noch haben wir die Möglichkeit, um durch Reduktion der CO₂-Emissionen gegenzusteuern“. Mit dieser eindringlichen Aussage zeigte Professor Mojib Latif vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel anhand von wissenschaftlich fundierten Fakten und Simulationen den Handlungsbedarf in Politik und Gesellschaft im Rahmen seines Abschlussvortrags zum aktuellen Thema „Klimawandel“.

Orientieren in der Europäischen Union

Sie schreiben eine Studienarbeit zu einem europäischen Thema und brauchen Hilfe bei der Literaturrecherche, suchen offizielle EU-Dokumente und Berichte sowie statistische Daten? Praktische Informationen zu Forschungs- und Förderprogrammen der EU erwünscht? Interesse an einzelnen Politikbereichen der EU, politischen Leitlinien, Studien und amtlichen Dokumenten der einzelnen Organe? Sie brauchen einen historischen Überblick über den Europäischen Integrationsprozess oder die aktuellen Verhandlungen über den „EU-Reformvertrag“? Sie möchten sich über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in anderen EU-Mitgliedsstaaten informieren? Dies alles bearbeitet Denise André, Leiterin des Europäischen Dokumentationszentrums (EDZ) an der Universitäts- und Landesbibliothek. Sie berät, recherchiert und informiert zu allen EU-bezogenen Fragen, stellt Dokumente und Veröffentlichungen zusammen, macht wichtige EU-Datenbanken zugänglich und vermittelt Kontakte. Bereits 1972 in Kooperation mit der Europäischen Kommission an der TU gegründet, hält das EDZ auch amtliche Dokumente, Veröffentlichungen

und Verträge der Europäischen Gemeinschaften seit den 1950er Jahren bereit. Das EDZ ist eines von weltweit 500, das die Europäische Union als europäische Verbindungsstelle vorwiegend an universitären Einrichtungen angesiedelt hat. Ziel ist es, für Lehre, Forschung und Wissenstransfer an der Universität und in der Region Europa transparenter zu machen und dazu anzuregen, Europa mitzugestalten.

Für Forschende der TU und der Hochschule gibt es einen weiteren Service: die „EU-Beratungsstelle“, angesiedelt am Forschungsdezernat der TU (www.tu-darmstadt.de/for/eu). Sie informiert über aktuelle Ausschreibungen, berät bei der Kostenkalkulation und dem Ausfüllen der Formulare. Darüber hinaus gibt es Hilfe bei der Prüfung von Verträgen und der Administration von Projekten, insbesondere bei den Finanznachweisen.

Info: Denise André M.A., Europäisches Dokumentationszentrum, Tel. 06151/164999, E-Mail: edz@ulb.tu-darmstadt.de, <http://elib.tu-darmstadt.de/edz>

Das große Glück

Wie eine Wissenschaftlerin ihre Promotion und Erziehungszeit managt

Susanne Kraft (32) ist seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Strömungsdynamik im Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt bei Professor Martin Oberlack. 2004 bekam sie ihre erste Tochter, im September 2007 kam ihr zweites Kind zur Welt. Ihr Freund und Vater der beiden Kinder ist ebenfalls als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt bei Professor Manfred Ostrowski im Fachgebiet Ingenieurhydrologie und Wasserbewirtschaftung angestellt.

Wie haben Ihr Chef und Ihre Kollegen reagiert, als Sie mitteilten, dass Sie schwanger sind?
Als ich es meinem Chef sagte, hat er sich gefreut. Er hat selbst drei Töchter. Wir haben auch gleich besprochen, wie lange ich aussetzen werde, wann ich meine Projektarbeiten beende beziehungsweise übergebe und wir haben einen Zeitplan für meine Promotion aufgestellt. Als ich es meiner Arbeitsgruppe mitteilte, haben sich alle mit mir gefreut. Also alles in allem muss ich sagen, dass in unserem Fachgebiet ein Baby glücklicherweise als ein freudiges Ereignis gesehen wird.

Wie lange haben Sie pausiert?
Bei meiner ersten Tochter habe ich ein Jahr Erziehungszeit genommen. Ich wollte eigentlich nebenher ein bisschen an meiner Doktorarbeit arbeiten. Dies stellte sich allerdings als sehr schwierig heraus, da meine Tochter kein besonders großes Schlafbedürfnis besitzt und wie wohl die meisten Kleinkinder viel Aufmerksamkeit braucht.

Wie empfanden Sie den Wiedereinstieg?
Ich wusste, dass ich nach einem Jahr wieder arbeiten will, so dass ich erst mal einen Krippenplatz benötigte. Das stellte sich allerdings in Darmstadt als schwierig heraus. Im Sommer habe ich dann glücklicherweise eine Zusage von der Uni-Kita bekommen. Das war großes Glück. Meine Tochter wird fünf Minuten von meinem Arbeitsplatz sehr gut betreut. Ich denke, das ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um sich auf seine Arbeit konzentrieren zu können. Nach einem Jahr Pause benötigt man dann aber schon einige Monate, um wieder routiniert arbeiten zu können. Dafür ist man aber voll motiviert!

Wie organisieren sie die Kinderbetreuung?
Meine Tochter wird, seit sie ein Jahr alt ist, ganztags, also rund sieben Stunden am Tag betreut. Das klappt sehr gut. Jetzt ist sie in einem Kindergarten mit flexiblen Betreuungszeiten. Wenn meine Tochter krank ist, bleiben ich oder mein Freund zu Hause. Oder Oma und Opa helfen aus.

Ich habe wirklich Glück, dass unsere Familien in der Nähe wohnen und immer aushelfen können.

Wie sind Ihre Zukunftspläne jetzt mit dem zweiten Kind?
Mein Freund will rund elf Monate Elternzeit nehmen. Ich hoffe, dass ich im Sommer 2008 meine Doktorarbeit abschließen kann.

Welche Probleme treten auf, wenn man mit Kind promoviert?
Wenn ein Baby geboren wird, verändert sich schon sehr viel im Leben. Man bekommt weniger Schlaf und verliert einen großen Teil seiner Flexibilität. Ich kann nicht einfach bis 20 Uhr arbeiten, weil es gerade sehr gut läuft oder noch etwas Wichtiges erledigt werden muss. Die Krippe hat feste Schließzeiten und danach möchte man auch Zeit mit seinem Kind verbringen.

Was ist das Schönste?
Das Schönste ist der Ausgleich zur Arbeit. Früher konnte ich oft nicht abschalten nach der Arbeit. Jetzt beschäftige ich mich nachmittags mit meiner Tochter, da vergesse ich schnell meine Arbeit. Ich denke, man nutzt auch seine Arbeitszeit effektiver, da man nur ein begrenztes Zeitfenster pro Tag zur Verfügung hat.

Was würden Sie rückblickend ändern oder wo wünschen Sie sich Verbesserungen?
Eigentlich würde ich nichts ändern. Ich habe mir zwar vieles einfacher vorgestellt, aber irgendwie lässt sich alles regeln. Und es ist einfach schön, das Aufwachsen eines Kindes zu erleben. Ich muss allerdings auch zugeben, dass die Nähe unserer Arbeitsplätze zur Krippe (alles auf der Lichtwiese) und die Tatsache, dass beide Großeltern in der Nähe wohnen, die Organisation erleichtern. Verbesserungen werden auf jeden Fall noch bei der Anzahl der Krippen- und Hortplätze benötigt. Ich habe wirklich viele Freunde, die händeringend nach Plätzen suchen. Wird ein Kind z.B. im Dezember geboren, ist es fast unmöglich einen Krippenplatz ab einem Jahr zu bekommen, da die Plätze in der Regel im Sommer, parallel zum Schulanfang, vergeben werden. Aber ich habe gehört, dass die Uni ja einiges vor hat...



Wissenschaftlicher Nachwuchs

Bild: Privat

Kinder und Eltern erwünscht

Ein Workshop im Fachbereich Maschinenbau zur Vereinbarkeit von Karriere und Familie

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Studentinnen des Fachbereichs Maschinenbau diskutierten in einem Workshop das Thema „Vereinbarkeit von Familie/Partnerschaft und Beruf als Erfolgsfaktor für die Promotion“.

Für die teilnehmenden Frauen war insbesondere die Vereinbarkeit von Familie mit wissenschaftlicher Arbeit relevant. Denn wissenschaftliche Arbeit geht für wissenschaftliche Mitarbeiter ohne Kinder oft mit unregelmäßigen Arbeitszeiten, regelmäßigen Überstunden, Besprechungen am späten Nachmittag und mehrtägigen Dienstreisen zu Konferenzen einher. Das bereitet in vielen Fällen Probleme mit der Kinderbetreuung: Oft sind Kinderkrippen nur wenige Stunden am Vormittag geöffnet, Tagesmütter bevorzugen regelmäßige Betreuungszeiten, Babysitter außer der Reihe kosten eine Menge Geld. Eine dreijährige Elternzeit ist für Wissenschaftler – egal ob männlich oder weiblich – problematisch, da die Projekte weiterlaufen und die Forschung nicht stehen bleibt, so dass nach dem Wiedereinstieg eine komplette Neuorientierung im Forschungsfeld notwendig wäre.

Da die Partner von hoch qualifizierten Frauen sehr häufig ebenfalls hoch qualifiziert berufstätig sind, entsteht ein zusätzliches, frauenspezifisches Problem für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Beide Elternteile sind berufstätig und können bzw. wollen keine ausgedehnte Familienpause einlegen. Dagegen erlebt man häufiger Väter als wissenschaftliche Mitarbeiter, deren Partnerinnen gern drei Jahre Elternzeit in Anspruch nehmen und damit den Vätern die Betreuung bzw. dessen Organisationsaufwand abnehmen.

Nach dem Wissenschaftszeitgesetz kann der Arbeitsvertrag von Eltern für jedes betreute Kind unter 18 Jahren um zwei zusätzliche Jahre verlängert werden.

Ein Ziel des Workshops war die Information der Teilnehmerinnen über die aktuelle rechtliche Situation sowie bereits vorhandene oder geplante Maßnahmen der TU zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Referentinnen waren die TU-Frauenbeauftragte Uta Zybelle und die Leiterin der Personalentwicklung, Ellen von Borzyskowski. Auf besonders großes Interesse stieß vor allem das neue Wissenschaftszeitgesetz. Danach kann der Arbeitsvertrag von Eltern für jedes betreute Kind unter 18 Jahren um zwei zusätzliche Jahre verlängert werden. Eine weitere wichtige Neuerung seit Beginn des Jahres 2007 ist die so genannte U2-Umlage Hessens, über die die Personalkosten während der Mutterschutzzeit an die betreffende Professur erstattet werden. So muss keine Frau ein schlechtes Gewissen haben, dass sie durch ihre Schwangerschaft ein finanzielles Loch im Fachgebiet reißt. Derzeit stellt sich die TU dem Audit „Familiengerechte Hochschule“ der Hertie-Stiftung. Darin sind bereits einige Maßnahmen zur Verbesserung der Si-

tuation für Eltern an der TU geplant. Beispielsweise sollen Eltern-Kind-Räume an den Standorten Stadtmitte und Lichtwiese eingerichtet sowie eine Internetplattform zur Kommunikation von Familienthemen aufgebaut werden. In Sommer 2007 gab es bereits Angebote zur Ferienbetreuung von Kindern. Die Referentinnen berichteten ebenfalls, dass die TU derzeit den Neubau einer Kindertagesstätte für vier Gruppen prüft. Die derzeitige Kindertagesstätte an der TU platzt mit ihren 40 Plätzen bereits aus allen Nähten. Außerdem ist die Beschränkung der Kindertagesstätte auf Familien mit Wohnsitz in Darmstadt problematisch, da viele Beschäftigte der TU außerhalb Darmstadts wohnen. In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk wurde im Juli außerdem ein Eltern-Kind-Raum in der Mensa Stadtmitte eröffnet. Geplant ist zudem, eine Notfallbetreuung für Kinder einzurichten.

Neben der Information der Teilnehmerinnen des Workshops und dem Austausch untereinander wurden einige konkrete Ideen zur Schaffung von Akzeptanz und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Müttern wie Vätern am Fachbereich Maschinenbau entwickelt.

Schließlich wäre es schön, dem familienfreundlichsten Professor einen Preis zu verleihen und seine fachgebietsinternen Maßnahmen als Anregung weiterzugeben.

Zur Schaffung von Akzeptanz gehört zunächst, Familie und Beruf zum Thema zu machen und den Professoren, Mitarbeitern wie auch Studierenden an der TU die Normalität und Bedeutung dieses Themas bewusst zu machen. Dazu sollen im Dialog mit dem Dekan des Fachbereichs Plakate erstellt und Informationen für die Professoren und Mitarbeiter verteilt werden. Bei einem Familientag am Fachbereich könnte den Kindern die Frage „Mama, Papa, was arbeitest du eigentlich?“ beantwortet und die Sensibilität bei Kollegen und Vorgesetzten für das Vorhandensein von Kindern erhöht werden. Schließlich wäre es schön, dem familienfreundlichsten Professor einen Preis zu verleihen und seine fachgebietsinternen Maßnahmen als Anregung weiterzugeben. Bezüglich der Verbesserung der Situation von Eltern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden ebenfalls zahlreiche Ideen gesammelt. Ein Internetforum für Eltern sollte nicht nur Beratungsangebote und Informationen enthalten, sondern auch die Möglichkeit zur Kontaktabstimmung zu anderen Eltern am Fachbereich. Weitere Kontakte sollten auch durch eine TU-Krabbelgruppe für Säuglinge gefördert werden. Definierte Mitarbeitergespräche zu den Themen Fertigstellung der Promotion „trotz“ Familie, Wiedereinstieg nach einer Familienpause und Arbeitsorganisation nach der Rückkehr an den Arbeitsplatz bei Anmeldung der Elternzeit erhöht die Planungssicherheit beider Seiten. Als sehr hilfreich für die Harmonie von Familie und Beruf wurde von den anwesenden Müttern auch die Möglichkeit zur geregelten Heimarbeit gesehen. Dies könnte mit einer verbindlichen Zeiterfassung sowie einem Arbeitszeitkonto auf Monats- oder Jahresbasis verbunden werden. Die tägliche Arbeitszeit selbst ist bereits in vielen Fachgebieten sehr flexibel einteilbar. **Katrin Baumann**

Bookmark

Neue Professoren

Dr. Heribert Anzinger wurde zum Juniorprofessor am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Institut für Rechtswissenschaft, ernannt. Anzinger war bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt.

Dietrich Bangert wurde mit der Vertretung einer Professur am Fachbereich Architektur, Fachgebiet Entwerfen und Gebäudelehre, beauftragt. Bangert tritt die Nachfolge von Prof. Dörte Gatermann an und war bisher selbstständig.

Prof. Dr. Michael Kohler wurde zum Professor am Fachbereich Mathematik, Mathematische Statistik, ernannt. Kohler, Jahrgang 1969, tritt die Nachfolge von Prof. Lehn an und kommt von der Universität des Saarlandes.

Ph.D. Stefan Roth wurde zum Juniorprofessor am Fachbereich Informatik, Fachgebiet Geometrische Modellierung und Animation, ernannt.

Günter Schaller wurde mit der Vertretung einer Professur am Fachbereich Architektur, Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie, beauftragt. Schaller vertritt Prof. Karl-Heinz Petzinka.

Wechsel

Dr. Jürgen Edelmann-Nusser, Professor am Institut für Sportwissenschaften, hat einen Ruf an die Uni Magdeburg zum 1. Oktober angenommen.

Ernennung

Dr. Kathrin Hofmann wurde zur Akademischen Rätin z. A. am Fachbereich Chemie, Eduard-Zintl-Institut, ernannt.

Ruhestand

Professor Dr. Reinhard Leichner, Fachbereich Humanwissenschaften, Psychologie, zum 30. September 2007.

Gastwissenschaftler

Prof. Dr. Klaus Willimczik: bis 30. September 2009, Fachbereich Humanwissenschaften, Institut für Sportwissenschaft.

Prof. Duyi Ye (Zhejiang University/ VR China): bis Januar 2008 im Rahmen eines DAAD-Austauschprogramms am Fachbereich Werkstoffmechanik. Betreuer ist Herr Prof. M. Vormwald, Fachgebiet Werkstoffmechanik.

Dienstjubiläen

Monika Lehr-Wiekliniski, Bibliotheksangestellte am Institut für Berufspädagogik, Fachbereich Humanwissenschaften: 25-jähriges Dienstjubiläum am 1. Oktober 2007.

Walter Müller, Feinmechaniker am Institut für Elektromechanische Konstruktionen, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik: 40-jähriges Dienstjubiläum am 1. Oktober 2007.

Dr.-Ing. Harald Schlemmer, Professor am Geodätischen Institut, Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie: 40-jähriges Dienstjubiläum am 15. Oktober 2007.

Christel Schaffner, Verwaltungsangestellte im Dezernat Forschung der TU Darmstadt: 25-jähriges Dienstjubiläum am 15. Oktober 2007.

Fünf Wochen Sprachkurs in Russland

Lehramtsstudentin Nelly Beyer berichtet als DAAD-Stipendiatin aus Sankt Petersburg



Bild: Privat

Angenehmer Auslandsaufenthalt

> **Moskauer bezeichnen** die Stadt liebevoll als provinziell, doch Studierende aller Länder besuchen die Metropole seit der Perestroika in jährlich steigender Zahl. Im Rahmen meines Lehramt-Studiums für das Gymnasium mit den Fächern: Sport, Philosophie/Ethik und Russisch zog es auch mich zur Verbesserung meiner Russischkenntnisse in die Stadt der weißen Nächte. Zwei Fachgutachten meiner Hochschullehrer der Universitäten Darmstadt und Frankfurt, Notenbescheinigungen und ein persönliches Anschreiben halfen mir, ein Stipendium zur Deckung der Kursgebühren und der Lebenshaltungskosten vor Ort, vom Deutschen Akademischen Austausch-

dienst (DAAD) für einen Sommersprachkurs in Russland zu erhalten.

Nach der teilweise sehr schwierigen Kommunikation mit der Philologischen Fakultät der Universität von Sankt Petersburg, bekam ich eine Zusage für ei-

nen vierwöchigen Russischkurs in der nördlichsten Millionenstadt der Welt. Die Universität kümmerte sich weiterhin um meine Unterbringung in einer Familie sowie um die Einladung für mein Visum.

Ende Juli begann meine fünfwöchige Bildungsreise nach Russland. Nach meinem fast dreistündigen Flug erwartete mich bereits ein Fahrdienst der Universität und brachte mich zu meiner russischen „Mama“, die bereits zwei Österreicherinnen in ihrer Wohnung aufgenommen hatte. Neben dem 22-stöckigen Haus am finnischen Meeresbusen befand sich auch das stets überfüllte Wohnheim, in dem weitere Teilnehmer der Sprachkurse untergebracht waren. Wer Russland nicht kennt, könnte von den teils auffälligen Gebäuden außerhalb des Zentrums geschockt sein, doch Kanadier, Polen, Koreaner oder Österreicher arrangierten sich schnell mit den gegebenen „russischen“ Umständen.

Nach dem täglich vierstündigen Unterricht, der in unterschiedlichen Niveaustufen stattfand, konnte der restliche Tag nach eigenen Wünschen gestaltet werden – Eremitage, russisches Museum, Mariinsky Theater, Peterhof, das Bernsteinzimmer, Clubs, Shopping ...

Die Teilnahme am DAAD-Programm hat sich in jedem Fall gelohnt. Neben der professionellen sprachlichen Ausbildung an der Universität, schloss ich weltweit freundschaftliche Kontakte und lernte die Kultur Russlands kennen und lieben und würde meine Reise jederzeit wiederholen. Nelly Beyer

Wechsel im Hochschulrat

Jürgen Heraeus übernimmt Vorsitz von Konrad Osterwalder, der nun die UN-Universität leitet

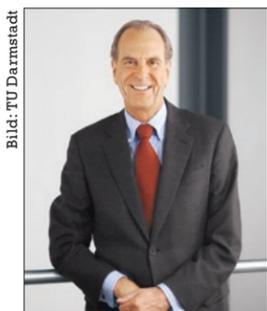


Bild: TU Darmstadt

Aufstieg: Jürgen Heraeus

Neuer Vorsitzender des Hochschulrats der TU Darmstadt ist Dr. Jürgen Heraeus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH wurde einstimmig für dieses Amt gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Professor Dr. Sigmar Wittig, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Der Wechsel war nötig geworden, da Professor Dr. Konrad Osterwalder, bisheriger Rektor und Interimspräsident der ETH Zürich, Ende September seine Mitgliedschaft im Hochschulrat der TU Darmstadt und damit auch sein Amt als Vorsitzender des TU-Gremiums niedergelegt hatte. Grund hierfür ist

seine Berufung zum Rektor der Universität der Vereinten Nationen in Tokio (UNU). Der Hochschulrat, das Präsidium und der Senat der TU Darmstadt dankten Osterwalder in ihrer gemeinsamen Sitzung Ende September für die sehr erfolgreiche, stets konstruktive Zusammenarbeit sowie die tatkräftige Unterstützung der TU Darmstadt.

Jürgen Heraeus, geboren 1936, studierte an der Universität München Betriebswirtschaftslehre und promovierte 1963. Ein Jahr darauf trat er als Vertreter der vierten Generation in das Unternehmen seiner Familie ein und durchlief mehrere Stationen, bevor er 1970 in die Geschäftsleitung berufen wurde, zunächst als Finanzchef, dann 1977 als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung und ab 1983 als deren Vorsitzender. Bis Ende 1999 lenkte Heraeus zwei Jahrzehnte lang als Vorsitzender der Geschäftsleitung

maßgeblich die Geschicke des weltweit tätigen Familienunternehmens, seit 2000 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH.

Sein Amtsvorgänger im TU-Hochschulrat, Konrad Osterwalder, war 2001 nach der Gründung des Hochschulrats als Mitglied von der TU Darmstadt benannt und aus der Mitte des Rates zu dessen ersten Vorsitzenden gewählt worden. Osterwalder war zu diesem Zeitpunkt der Universität bereits durch den länderübergreifenden Evaluationsverbund der Technischen Universitäten Darmstadt, Kaiserslautern und Karlsruhe verbunden, den er bis September 2007 leitete.

Nach dem Weggang des TU-Präsidenten Professor Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner engagierte sich der Physik-Professor Osterwalder federführend und zusammen mit dem Hochschulrat für die Gewinnung eines neuen Präsidenten; ein Engagement, das in der Wahl von Professor Dr. Hans Jürgen Prömel seinen erfolgreichen Abschluss fand.

Osterwalder wird in Tokio Nachfolger des Holländers Hans van Ginkel, der die UN-Universität seit 1997 leitete. Die UNU besteht aus einem weltweiten Netzwerk von Forschungs- und Ausbildungszentren. Ihre Mission ist es, die drängenden globalen Probleme aufzugreifen und den Wissensaustausch zu fördern.

www.tu-darmstadt.de/organe/hochschulrat



Bild: TU Darmstadt

Abschied: Konrad Osterwalder

Online in vier Sprachen

Neue Webseiten für ausländische Alumni der TU Darmstadt

> **Seit der Internationalisierung** des Studiums gehören Studieren, Lehren und Forschen im Ausland zur Tagesordnung. Wissenschaftliche Kontakte rund um den Erdball führen zu internationalen Netzwerken. Die Alumni-Organisation der TU Darmstadt hat sich zum Ziel gesetzt, Absolventen-Netzwerke zu betreuen und auszubauen.

Mit der Alumni-Website in chinesischer Sprache – seit Ende Oktober online – knüpft die TU an eine langjährige deutsch-chinesische Tradition an. Wissenschaftler der TU Darmstadt pflegen seit langem Arbeitskontakte und Freundschaften mit ihren Kollegen an chinesischen Universitäten. Seit fast 30 Jahren besteht eine offizielle Kooperation zwischen der TU und der Tongji-Universität in Shanghai, wo Ende November ein chinesisches TU-Alumni-Treffen stattfinden wird. Viele chinesische Alumni der TU Darmstadt haben nach der Rückkehr in ihr Heimatland wichtige Positionen in Unternehmen und Universitäten übernommen. Sie spielen eine wichtige Rolle in der Kontaktpflege mit Deutschland. Chinesische Studierende nehmen den größten Anteil der ausländischen Studierenden an der TU ein. Allen steht nun weltweit die neue Website mit aktuellen Informationen ihrer ehemaligen „Alma mater“ zur Verfügung. Mit Hilfe des vom DAAD initiierten Alumni-Plus-Programms zum Ausbau der Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

baut die Universität sukzessive Netzwerke ausländischer Absolventen auf und aus. Das deutsch-chinesische Netzwerk CHINexTUD kann in diesem Jahr bereits auf einige Erfolge zurückblicken: eine Summerschool, Workshops zu den Themen „Interkulturalität“ und „Karriereplanung“ sowie den Aufbau der chinesischen Alumni-Website, von chinesischen Studierenden mit großem Engagement unterstützt.

Auch „EURASIAexTUD“, das deutsch-türkische Netzwerk im Aufbau, bietet den ehemaligen Studierenden aus der Türkei die Alumni-Website in ihrer Landessprache an. Mit dem Start dieses Angebots tritt auch die deutsche Alumni-Website sowie die englische im neuen Design auf. Brigitte Kuntzsch

Info: Alumni-Team der TU Darmstadt,
Tel. 06151/166411,
E-Mail: office@alumni.tu-darmstadt.de
<http://alumni.tu-darmstadt.de>

校友會

Alumni auf
chinesisch.

Schlag auf Schlag

TU-Student Jonathan Koch will bei den Olympischen Spielen in Peking um gute Platzierungen rudern

> **Jonathan Koch hat eine aufregende Saison** hinter sich. Eine Saison, in der der Leichtgewichts-Ruderer beinahe mit WM-Bronze belohnt worden wäre – nur knapp verpasste der TU-Student Ende August bei den Ruderweltmeisterschaften in München einen Medaillenplatz. Dabei standen die Vorzeichen für den 21-Jährigen, der im vierten Semester Materialwissenschaften studiert, zu Beginn des Ruderjahres nicht gerade gut. „Der Winter war trainingstechnisch verkorkst. Ich war zu dieser Zeit noch bei meinem alten Verein, wo die Trainingsbedingungen nicht optimal waren. Außerdem war ich öfter krank. So bin ich mit sehr wenig Grundlagen in die Saison hineingegangen“, berichtet Jonathan Koch, der im Frühjahr nicht nur den Verein, sondern auch den Trainer wechselte.

Doch die Rückkehr zum Heimatclub, der Gießener Rudergesellschaft, und die Zusammenarbeit mit Sabine Tschäge, Landestrainerin des hessischen Ruderverbandes, brachten den gewünschten Aufwind. „Von da an ist alles sehr gut gelaufen und ich habe es geschafft, bis zur WM eine ziemlich gute Form zu bekommen.“ Ziemlich gut bedeutete in diesem Fall Platz vier im Finale der Leichtgewichts-Einer, wobei Rang drei zum Greifen nahe war, hätte Koch sich kurz vor dem Ziel nicht einen kleinen, aber entscheidenden Fehler erlaubt. Ein kurzer Blick auf die Konkurrenz und der gebürtige Gießener hatte „einen Krebs gefangen“ – wie die Ruderer sagen, wenn ein Blatt an einer Welle hängen bleibt. „Das war schon ärgerlich, aber unter den Bedingungen, wie die Saison angefangen hat, ist Platz vier ein gutes Ergebnis.“

Die ersten Ruderschläge machte Jonathan Koch im Alter von neun Jahren auf der Lahn. Heute trainiert Koch zweimal täglich auf dem Altrhein bei Stockstadt – für ihn „so ziemlich das beste Ruderrevier“. Neben diesem täglichen Programm stehen im Laufe eines Jahres zahlreiche Trainingslager an – allein oder mit der Nationalmannschaft. Rund 20 Wochen Abwesenheit von zuhause macht das pro Jahr aus – „und da sind die Wettkämpfe noch nicht dabei“. Viel Zeit für das Studium bleibt da nicht, doch Jonathan Koch beißt sich durch. Gerade erst hat er einige Vordiplom-Prüfungen hinter sich gebracht. Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“, an dem auch die TU beteiligt ist, hat Koch im Sommersemester mit Professor Albe vom Fachbereich Material- und Geowissenschaften einen Mentoren erhalten, der ihn bei der weiteren Studienplanung berät. „Das nützt mir sehr, vor allem im Sommersemester hat Professor Albe mir wirklich sehr geholfen“, berichtet der Spitzenathlet.

In den nächsten Monaten wird das Lernen für die Uni allerdings noch einmal in den Hintergrund rücken, denn Jonathan Koch hat für 2008 ein großes Ziel vor Augen: die Olympischen Spiele in Peking. „Um mich über den Winter in die Olympiamannschaft zu rudern, muss ich im Studium etwas kürzer treten. Nach 2008 will ich mir dann aber ein Jahr zum Studieren freischaufeln.“ Da der Leichtgewichts-Einer nicht zu den olympischen Disziplinen zählt, kämpft Koch mit zwei anderen Athleten um einen der beiden Plätze im Doppelzweier.



Volle Kraft voraus.

Bislang ist er nur Ersatzmann, doch das soll sich bis zum Frühjahr ändern. „Ich weiß, dass ich die anderen beiden noch schlagen kann, aber das hängt davon ab, wie ich jetzt trainiere.“

Doch der Weg nach Peking ist noch weit, zumal neben der großen zeitlichen Belastung auch die finanziellen Anforderungen im Rudersport hoch sind. „Mit Sponsoren sieht es im Rudern eher schlecht aus, man muss selbst viel Geld hineinstecken“, erklärt Koch. Vom Deutschen Ruderverband gibt es zwar Unterstützung, diese fällt jedoch nicht gerade üppig aus. Gerade deshalb legt Koch großen Wert darauf, sein Studium nicht allzu sehr zu vernachlässigen, um später ein sicheres Standbein zu haben. Das neue Boot, das rund 7000 Euro kostet, haben seine Eltern angeschafft.

Wenig Zeit, kaum Geld – da stellt sich die Frage, was den jungen Mann, der in seiner knapp bemessenen Freizeit gerne Rad fährt, immer wieder antreibt. „Die Leidenschaft. Das Rudern macht mir einfach eine Menge Spaß, vor allem das Training. Aber auch auf Wettkämpfe zu fahren, rumzukommen, an Orte, die man sonst nicht so einfach erreichen würde“, erklärt er. „Und gewinnen macht natürlich auch Spaß. Das Interessante ist vor allem, zu sehen, was man alles aus sich rauskitzeln kann.“ *Martina Merz*

www.giessensruederer.de

Bookmark

Kurse und Workshops

- 17.+18.11. Tango Argentino für Anfängerinnen und Anfänger
- 24.+25.11. Sportklettern
- 8.+9.12. Bauchtanz – Orientalischer Tanz für Anfängerinnen
- 13.–17.12. Ski-Saison-Opening, Livigno
- 26.12.–3.1. Ski-Familienfreizeit, Kleinwalsertal

Anmeldung und Info: USZ-Büro
Alexanderstraße 25, Tel. 164005,
www.usz.tu-darmstadt.de

Wettstreiten im Dezember

Für alle wettkampffinteressierten Sportler der TU Darmstadt bietet das Unisport-Zentrum im Dezember attraktive Veranstaltungen: Die Hallenfußball-Vorrunde beginnt am 2. Dezember; die Sieger werden Anfang Januar ermittelt. Anmeldungen unter www.futsal-ihm.de.vu. Meldeschluss ist am 26. November.

Nicht wegzudenken aus dem winterlichen Sportprogramm der TU ist der Nikolauslauf. Die knapp 5000 Meter lange Strecke im Hochschulstadion kann von allen laufbegeisterten TU-Sportlern am 5. Dezember in Angriff genommen werden – als Belohnung gibt es Schoko-Nikoläuse und weitere Überraschungen bei der Siegerehrung im TU-Hüttchen.

Am 15. und 16. Dezember findet das Mixed-Volleyball-Turnier statt, bei dem neben Teilnehmern der TU Darmstadt auch Hobbyteams und Mannschaften anderer hessischer Hochschulen zugelassen sind. mam

Info: www.usz.tu-darmstadt.de, Rubrik „Unisport-Events“ oder Studentisches Sportreferat, Alexanderstraße 25, Tel. 06151/162508, sportreferat@usz.tu-darmstadt.de

STUDENTEN SPECIAL

Testen Sie uns 1 Monat für € 19,99

Gültig in:

KILLER SPORTS
BODY CULTURE
FITNESS & AEROBIC CLUBS

AMANUSA
FITNESS & BEAUTY



LADIES ONLY

Body Culture

Otto-Röhm-Str. 51
64293 Darmstadt
0 61 51 – 855 000

www.killersportsclub.de

Body Culture

Haardtring 3
64295 Darmstadt
0 61 51 – 31 77 43

www.killersportsclub.de

Killer Sports Club

Rudolf-Diesel-Str. 3
64846 Groß-Zimmern
0 60 71 – 600 50

www.killersportsclub.de

AMANUSA
Fitness & Beauty

Ludwigsplatz 6
64283 Darmstadt
0 61 51 – 360 8 360

www.amanusa.de

Schon getanzt ...



Standard-Lehre

Seit vielen Jahren treffen sich tanzinteressierte Lehrende der Technischen Universität Darmstadt zu einigen Semesterterminen im Internationalen Begegnungszentrum der Wissenschaft (Lichtenberghaus), um sich in zwangloser Atmosphäre unter Anleitung in Standard- und Lateintänzen zu perfektionieren. In diesem Wintersemester finden die Termine an folgenden Montagen von 20:00 bis 21:30 Uhr im Lichtenberghaus (Dieburger Straße 241, Darmstadt) statt: 12. und 26. November, 3. Dezember, 14. und 28. Januar sowie 4. Februar.

Neue Interessierte, etwa die neu berufenen Professorinnen und Professoren, sind herzlich willkommen.

Info: Günter Eglin, Tel. 0170/7617668

Vorlesungsverzeichnis nur noch online

An der TU Darmstadt ist seit diesem Wintersemester das neue Vorlesungsverzeichnis „LSF“ online. LSF ist eine Web-Anwendung für Lehre, Studium und Forschung der HIS (Hochschul-Informationssysteme GmbH) und ergänzt sich gut mit den bereits eingesetzten Softwaremodulen wie etwa der Prüfungsverwaltung HISPOS und der Studierendenverwaltung SOS.

Das Modul LSF bietet derzeit Funktionen für die Erfassung und die Bekanntmachung von Lehrveranstaltungen und den damit verbundenen Ressourcen (Einrichtungen, Personen, Räume). Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis gehört der Vergangenheit an.

Mit LSF werden die klassischen Bereiche des Vorlesungsverzeichnisses bedient: Welche Veranstaltungen werden angeboten, von wem und für wen? An welchen Tagen ist die Veranstaltung und in welchem Raum? Wie heißen die Lehrenden der angebotenen Lehrveranstaltung? LSF wird zusätzlich als Portal für Selbstbedienungsfunktionen genutzt. So können Bewerberinnen und Bewerber seit September 2007 ihren Bewerberstatus abfragen.

LSF ist ein Studieninformations-, Studienberatungs- und Planungssystem, das Studierende, Lehrpersonal, Administratoren und Raumverwalter bei ihren spezifischen Planungen effektiv unterstützt. Studierende können ihr Studium einfacher planen, weil auf hinterlegte Studiengangsinformationen zurückgegriffen wird. Eigene Stundenpläne können in grafischer oder in Listendarstellung abgerufen werden. Ausdrucken auf Papier ist möglich.

LSF ist eine rein webbasierte Anwendung, sämtliche Nutzer- und Administrationsfunktionen sind über einen Standard Web-Browser zugänglich. Für die Realisierung wird in hohem Maße auf Produkte aus dem Open Source-Bereich zurückgegriffen. Auch die zentrale Verwaltung der Daten bringt einen erheblichen Vorteil. Die Daten werden dezentral eingepflegt und zentral zur Verfügung gestellt. Dadurch wird der Aufwand für die Pflege der eigenen Fachbereichsseiten reduziert.

Info: www.tu-darmstadt.de/vv

Ausstellung

bis 15.11. Gebraucht und doch verachtet. Vom Kammerknecht zum Landjuden.
Geschichte der Juden in der Vormoderne am Mittelrhein
Zeit Mo–Do 9:00–17:30 Uhr, Fr 9:30–15:00 Uhr
Ort Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3, Raum: Foyer

Tagungen/Seminare

8.11. Produktfälschungen: Designschutz in der Praxis
Referent Marcus Kühne, Manuela Schließl,
Teilnahmegebühr 120 Euro, Anmeldung erforderlich
Info www.main-piz.de
Zeit 13:30–17:15 Uhr
Ort PIZ Darmstadt, Schöffersstr. 8, Seminarraum

8.11. Forschungspaket Mobility Pricing: Überlegungen zu Verkehrsmanagement und Verkehrsfinanzierung in der Schweiz
Referent MSc PhD Matthias Rapp,
Teilnahmegebühr 10 Euro, Anmeldung erforderlich: Tel. 06192/294-122, Fax 06192/294-940, E-Mail: s_krause@rmv.de
Zeit 18:00–19:30 Uhr
Ort Schloss, Geb. S3/13, Marktplatz 15, Raum: 36

1.–8.12. Noctes hassicae. Wissenschaftliches Kolloquium zur antiken Kulturgeschichte für Professor em. Dr. Heiner Knell
Info www.tu-darmstadt.de/archaeologie/news/
Zeit 10:00–18:30 Uhr
Ort Geb. L3/01, El-Lissitzky-Straße 1, Raum: 91

Vorträge

Biologisches Kolloquium

8.11. Stickstoff-Regulation in Methanosarcina mazei: Von der Stickstofffixierung zum Genom und zurück
Referent Prof. Dr. Ruth Schmitz, Universität Kiel

15.11. Function of plant aquaporins and their physiological relevance
Referent Dr. Norbert Uehlein, TU Darmstadt

22.11. Gaspermeable und gasimpereable biologische Membranen
Referent Prof. Dr. Rolf Gross, Med. Hochschule Hannover

6.12. Land plant evolution: a dead end of sequence base phylogenetics?
Referent PD Dr. Dietmar Quandt, TU Dresden
Zeit 17:15–18:30 Uhr
Ort Geb. B1/01, Schnittpahnstr. 3, Raum: 52

Die Stadt im polnischen Film

6.11. Das gelobte Land (Ziemia obiecana)
Regie Andrzej Wajda
13.11. Oda do radości (Ode an die Freude)
Regie Anna Kazejak-Dawid, Jan Komasa, Maciej Migas
Eintritt 5 Euro
Zeit 19:00 Uhr
Ort Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 1, Foyer des Dr.-Günter-Ziegler-Saals

Evenari-Forum für Deutsch-Jüdische Studien

29.10. bis 28.1. Ringvorlesung Kulturen
Zeit 18:05–19:45 Uhr
Ort Altes Hauptgebäude, Gebäude S 1/03, Hochschulstraße 1, Raum: 223

Fahrzeug- und Motor-technisches Seminar

19.11. Globale Energieversorgung in der Sackgasse: die Grenzen des fossil-nuklearen Energieparadigmas
Referent Prof. Dr. Uwe Leprich, HTW Saarland
26.11. Freude am Fahren – Technische Innovationen in den neuen BMW-Modellen zur Steigerung der Effizienten Dynamik
Referent Dr.-Ing. Stephan Neugebauer, BMW Group, München

3.12. Bluetec – Ein neues Emissionskonzept für den Dieselmotor
Referent N. N., DaimlerChrysler AG, Stuttgart
10.12. Wege zu Drive-by-Wire – Strategie für kundenorientierte Innovationen?
Referent Prof. Dr.-Ing. Gernot Spiegelberg, Siemens VDO Automotive, Regensburg
Zeit 17:30–19:00 Uhr
Ort Geb. L2/03, Petersenstr. 21, Raum: 06

Kolloquium Luftverkehr

7.11. Sparsame, leise und emissionsarme Flugzeuge – Wunschtraum oder bald Realität?
Referent Prof. Dr. Reinhard Mönig, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

14.11. Technologische Herausforderungen der Triebwerksentwicklung – Zielsetzungen für 2020 und darüber hinaus
Referent Dr.-Ing. Stefan Donnerhack, MTU Aero Engines GmbH

21.11. Technologies for Environmentally Preferred Commercial Air Transport
Referent Michael G. Friend, Boeing Deutschland
Info www.tu-darmstadt.de/akl
Zeit 17:15-18:45 Uhr
Ort Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Karolinenplatz 3

Kolloquium über Mechanik

21.11. Modellierung und Simulation des Materialverhaltens von Textilbeton auf verschiedenen Strukturebenen
Referent Prof. Dr.-Ing. Bernd W. Zastrau
Zeit 15:00 Uhr
Ort Geb. S1/03, Hochschulstraße 1, Raum: 252

Ringvorlesung Biotechnik

7.11. Nahrungsnetze: Struktur, Komplexität und Stabilität
Referent PD Dr. Ulrich Brose

14.11. Strukturierung von Oberflächen in Natur und Technik
Referent Dr.-Ing. Roland Liebe

21.11. Anwendung Evolutionärer Algorithmen zur Optimierung wasserwirtschaftlicher Systeme
Referent Dr.-Ing. Dirk Muschalla

28.11. Selbstorganisation natürlicher Systeme: Struktur terrestrischer Nahrungsnetze
Referent Prof. Dr. Stefan Scheu

Info www.tu-darmstadt.de/bitz
Zeit 18:15-19:45 Uhr
Ort Geb. S2/06, Hochschulstraße 6, Raum: 30 (Großer Physik-Hörsaal)

Festkörperphysik-Kolloquium

5.11. Fragmentation of DNA after irradiation with ions: insights from theory and experiment
Referent Prof. Dr. Ewa Gudowska-Nowak, Jagellonian University Krakow
Zeit 16:15 Uhr
Ort Geb. S2/04, Hochschulstraße 8, Raum: 213

Forum Wissen

7.11. Kampfabgabe
Referent Ilja Trojanow
Zeit 20:15 Uhr
Ort Buchhandlung Habel & Schlapp, City-Carree, Luisenstr. 12

5.12. Der Vatikan
Referent Prof. Dr. Georg Denzler
Zeit 19:30 Uhr
Ort Universitäts- und Landesbibliothek, Schloss, Vortragssaal
Eintritt 5 Euro
Info www.forumwissen.de

Freundeskreis Botanischer Garten

7.12. Freitagsführungen
Referent Dr. Stefan Schneckenburger
Zeit 13:00 + 14:15 Uhr
Ort Schnittpahnstraße 3, Pergola

15.11. Europäische Orchideen
Referent Dr. Peter Quis, Darmstadt

6.12. Keltische Landwirtschaft in Hessen
Referent Dr. Angela Kreuz, Wiesbaden

Zeit 19:30 Uhr
Ort Geb. B1/01, Schnittpahnstraße 3, Hörsaal der Biologischen Institute

Geodätisches Kolloquium

22.11. Geoinformationssysteme und Landmanagement in Entwicklungsländern
Referent Dipl.-Ing. Christian Hickel
Zeit 16:15 Uhr
Ort Geb. L2/04, Petersenstr. 20, Raum: 50

6.12. Bau-Ingenieur-Geodäsie: Festvortrag anlässlich des 65. Geburtstages von Professor Dr.-Ing. Harald Schlemmer
Zeit 15:30 Uhr
Ort Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Str. 241

Kolloquium Angewandte Geowissenschaften

13.11. The carbon cycle during the Pleistocene
Referent Dr. Peter Köhler, AWI Bremerhaven
Zeit 17:15 – 18:45 Uhr
Ort Geb. B2/01, Schnittpahnstraße 8, Raum: 147

Kolloquium Anorganische und Physikalische Chemie

7.11. Bor-verbrückte metallorganische Polymere
Referent Prof. Dr. Matthias Wagner, Universität Frankfurt

21.11. Neue Amidometallkomplexe der Lanthanoide und des Zinks
Referent Prof. Dr. Peter Roesky, Freie Universität Berlin

28.11. Das „chemische Innenleben“ fester Stoffe
Referent Prof. Dr. Joachim Maier, Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart

5.12. Atomspektrometrie zur Bulkanalyse neuer Materialien
Referent Prof. Dr. José A. C. Broekaert, Universität Hamburg
Zeit 17:00 Uhr
Ort Geb. L2/03, Petersenstr. 21, Raum: 05

Kolloquium Mathematik

7.11. Zählen von Zahlkörpern
Referent Prof. Dr. Gunter Malle, Universität Kaiserslautern

14.11. Zur Approximation von Transportphänomenen
Referent Prof. Dr. Michael Dellnitz, Universität Paderborn

21.11. 100 Jahre G₂ – eine Ausnahme-Gruppe mit Ausnahme-Eigenschaften
Referent Dr. Ilka Agricola, Humboldt-Universität Berlin

28.11. Schwache Vollständigkeitsbegriffe in der Komplexitätstheorie
Referent Prof. Dr. Klaus Ambos-Spies, Universität Heidelberg

5.12. Graphische Modelle und die Analyse von Ereignissen in multivariaten Zeitreihen
Referent Prof. Dr. Roland Fried, Universität Dortmund

Zeit 17:15 Uhr
Ort Geb. S2/14, Schlossgartenstr. 9, Raum: 24

Mittwochabend-Vorträge des Fachbereichs Architektur

7.11. Articulations
Referent Hermann Hertzberger, Amsterdam

14.11. Wer hat Angst vor ...
Referent Friedrich von Borries, Berlin

21.11. Space is the Place,
Referent Gary Bates/space group, Oslo

28.11. Von der Konvergenz von Ost und West – über den Raum der Stadt
Referent Carl Fingerhuth, Zürich

5.12. Die Fachschaft des FB15 präsentiert: Pecha Kucha Night
Info www.mittwochabends.de
Zeit 18:00 Uhr
Ort Geb. L3/01, El-Lissitzky-Straße 1, Raum: 93

Naturforschung zur Sprache gebracht: Philosophieren in den Wissenschaften

7.11. Johann Wilhelm Ritter
Referent Andreas Woyke

14.11. Liselotte Schebek
Referent Liselotte Schebek, Alfred Nordmann und Astrid Schwarz

21.11. Adolphe Quetelet
Referent Petra Gehring

21.11. Carl Friedrich von Weizsäcker
Referent Gernot Böhme

5.12. Charles Darwin
Referent Eve Marie Engels
Info www.philosophie.tu-darmstadt.de
Zeit 19:30 – 21:00 Uhr
Ort Geb. S3/13, Marktplatz 15, Raum: 36

Physikalisches Kolloquium

9.11. Fluktuationseffekte und Clusterbildung beim Wachstum dünner Filme
Referent Prof. Dr. Philipp Maass, Technische Universität Ilmenau

16.11. Weiche Materie unter externer Kontrolle
Referent Professor Dr. Hartmut Löwen, Universität Düsseldorf

23.11. Neutrinos in der Astrophysik und Kosmologie
Referent Professor Dr. Georg Raffelt, Max-Planck-Institut für Physik, München

30.11. Das Innere großer Planeten als Laboratorium der Plasmaphysik
Referent Professor Dr. Ronald Redmer, Universität Rostock

7.12. Computer-Simulation des Wettbewerbs zwischen Sprachen
Referent Prof. Dr. Dietrich Stauffer, Universität Köln

Zeit 17:15 – 18:15 Uhr
Ort Geb. S2/14, Schlossgartenstr. 9, Raum: 024

Vortragsreihe E-Learning

7.11. Was ist denn nun das Web 2.0?
Referent Dipl. Päd. Christoph König, Graduiertenkolleg E-Learning

5.12. Kompetenznetzwerk E-Learning Hessen – Ziele, Funktionen und Technologie
Referent Dr. Christoph Rensing, htte e.V.

Zeit 17:30 – 19:00 Uhr
Ort Geb. S1/02, Hochschulstr. 3, Raum: 36

Werkstofftechnisches Kolloquium

8.11. Nanostrukturierte Systeme; Kinetik des Materietransports und der resultierenden Materialeigenschaften
Referent Prof. Dr. Gerhard Wilde, Universität Münster

15.11. Beschichtung von Aluminium Komponenten
Referent Prof. Dr.-Ing. Johannes Wilden, TU Ilmenau

22.11. Ermüdungsrisswachstum in Bauteilen und Strukturen
Referent Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard, Universität Paderborn

29.11. Eisenhaltige Lötfolien zum Fügen korrosionsbelasteter Bauteile aus Edelstahl
Referent Dr.-Ing. Dieter Nützel, Vacuumschmelze GmbH & Co. KG, Hanau

6.12. Reaktive-Air-Brazing für Werkstoffkombinationen der Hochtemperaturbrennstoffzelle
Referent Thomas Koppitz, Forschungszentrum Jülich

Zeit 16:00 – 17:30 Uhr
Ort Geb. S4/02, Grafenstr. 2, Raum: 101

Orientierung

Informationsveranstaltung E-Learning

7.11. Überblick über die Möglichkeiten des E-Learning und die Unterstützung des e-learning center
Anschließend Vortrag: Second Life und Web 2.0.

Zeit 15:00 – 17:00 Uhr
Die Info-Veranstaltung wird am 21.11. und am 5.12. wiederholt.
Ort Geb. S1/02, Hochschulstraße 3, Raum: 036
Info www.elc.tu-darmstadt.de/de/veranstaltungen/2007

Hochschulteam AKZENT

13.11. Wir trainieren Vorstellungsgespräche

14.11. Unternehmenspräsentation beim ZDF

16.11. Coaching beim Übergang bis 15.2. Hochschule

19. bis 20.11. Assessment Center – Training

28.11. Crash Kurs Bewerbung
Anmeldung sowie Infos über Teilnahmegebühr und Veranstaltungsort:
E-Mail: Darmstadt.Kuz-171@arbeitsagentur.de

Katholische Hochschulgemeinde

8.11. Im Focus: Doping für alle? Der Preis der Leistung
Referent Mischa Kläber
Zeit 19:30 Uhr
Ort Geb. S1/03, Hochschulstraße 1, Raum: 104

27.11. Don Camillo. Filmmacht mit italienischen Spezialitäten in Kooperation mit dem studentischen Filmkreis der TU Darmstadt
Zeit 20:00 Uhr
Raum Audimax der TU
Info www.khg-darmstadt.de

Veranstaltungen des International Service Office

7.11. Stammtisch des International Generations Meeting (IGM)
Info www.praclik.de/igm
Zeit 16:00 Uhr

16.11. Schlittschuhlaufen
Teilnahmegebühr zwei Euro, Anmeldung erforderlich unter: iso@pvw.tu-darmstadt.de
Zeit 16:00 Uhr
Ort Eissporthalle Darmstadt

23.11. 2. International Generations Meeting (IGM) an der TUD (Kennenlernfest)
Info www.praclik.de/igm
Zeit 18:00 Uhr
Ort Mensa Stadtmitte, Geb. S1/11, Alexanderstr. 4, comeTUgether

30.11. Besuch des European Space Operation Center in Darmstadt
Teilnahmegebühr 2 Euro, Anmeldung erforderlich unter: iso@pvw.tu-darmstadt.de
Zeit 15:00 Uhr
Ort ESOC Darmstadt

Kultur

Kammerkonzerte im Schloss

18.11. 3. Kammerkonzert: Schubert-Zyklus, Lotus String Quartet und Wolfgang Boettcher (Violoncello)
Info www.kammerkonzerte-darmstadt.de
Zeit 17:00 Uhr
Ort Hessisches Staatsarchiv, Karolinenplatz 3, Karolinsaal

Weihnachtskonzert

15.12. Weihnachtskonzert des TU-Chors und -Orchesters: Messe in F-Dur von Franz Schubert und Rejoice in the Lamb von Benjamin Britten
Leitung Jan Schumacher
Eintritt 10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Zeit 19:30 Uhr
Ort Johanneskirche, Liebigstr. 11

603qm

9.11. Singer/Songwriter-Contest
Zeit 21:00 Uhr
Eintritt 2 Euro
Bewerbungen bis 7.11.: songcontest@603qm.de

16.11. Konzert Frank Sidebottom (Dada-Pop/England)
Zeit 21:00 Uhr
Eintritt 5 Euro

21.11. Konzert Winterkids (Brit-Pop/England/Tapete Records) & **Fnessnej** (Instrumental/Darmstadt)
Zeit 21:00 Uhr
Eintritt 8 Euro

22.11. Comic-Lesung & Konzert
Die Zeichner Flix, Moser und Ruthe inszenieren Comics mit Multimedia, Mini-Filmen und Gesangseinlagen
Zeit 20:00 h
Eintritt 8 Euro
Info www.pornophonique.de www.carlsen.de

28.11. Konzert mit Chikinki, Glam-Electro-Kraut-Dance-Rock aus Bristol
Zeit 21:00 Uhr
Eintritt 10 Euro
Ort Alexanderstr.2, Darmstadt

Weiterbildung

Weiterbildung am International Institute for Lifelong Learning (I³L³)

9.–10.11. Auf den Punkt gebracht – erfolgreich präsentieren. Ein Training zu Techniken, Medien und Methoden für eine optimale Präsentation,
Referent Dipl.-Psych. Kirsten van de Loo, Dipl.-Päd. Susanne Kittner

15.–16.11. Sicherheitskonzepte bei der Laseranwendung
Info www.tu-darmstadt.de/weiterbildung

Kühne Verbindung

Weltweit wird erstmals eine Brücke durch Holz und Plexiglas getragen

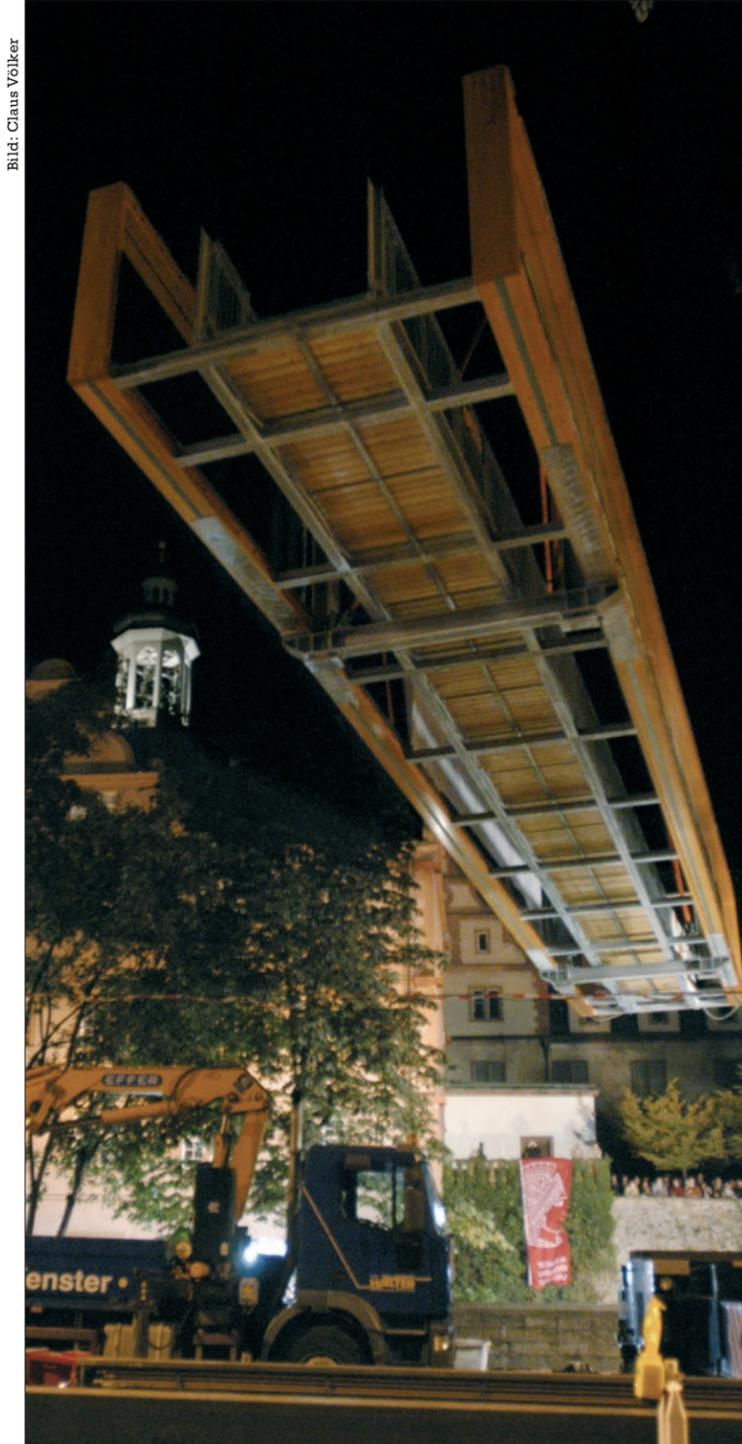


Bild: Claus Völker



Bild: TU Darmstadt

Im Modell und während der Anlieferung bei Nacht: Die erste Plexiglasbrücke der Welt.

Eine Brücke besteht normalerweise aus Materialien wie Beton, Stahl oder Holz. Bei der kürzlich in einer Kooperation zwischen der Evonik Röhm GmbH und der TU Darmstadt entstandenen Fußgängerbrücke über den östlichen Graben des Darmstädter Schlosses wird als Haupttragelement erstmals ein Verbundträger aus PLEXIGLAS® und Brettschichtholz verwendet. Diese Kombination als tragendes Brückenelement ist weltweit einmalig.

> **Diese 28 Tonnen schwere Brücke** bietet Gesprächsstoff für Passanten und Wissenschaftler: Die neue Fußgängerbrücke, die östlich des Darmstädter Schlosses den Schlossgraben überspannt, zeichnet sich besonders durch PLEXIGLAS® als tragendes Element aus – eine weltweite Pioniertat. Die entsprechenden Blöcke sind durchschnittlich sieben Zentimeter dick und 25 Quadratmeter groß. Das Gesamtgewicht des transparenten Kunststoffes: elf Tonnen. Entworfen wurde die Brücke am Fachgebiet Statik der Hochbaukonstruktion der TU Darmstadt. Die Erstellung und Finanzierung der Brücke übernahm die Firma Evonik Röhm GmbH. Bauherrin war die TU Darmstadt, welche alle Vorarbeiten am Schloss durchführte.

Zwei im Schlossgraben angeordnete Stützenpaare aus Stahl bilden die Auflager für die 26 Meter langen Brückenträger, die als Einfeldträger mit zwei Kragarmen ausgeführt werden. Dadurch ist es möglich, die neue Brücke komplett von der denkmalgeschützten Bausubstanz zu trennen und keinerlei Lasten in den Bestand einzuleiten.

Druck- und Zugkräfte

Im Querschnitt ähneln die beiden Hauptträger einem I-Profil, wie man es aus dem Stahlbau kennt. Die Ober- und Untergurte aus Holz übernehmen dabei die auftretenden Druck- und Zugkräfte, während die PLEXIGLAS®-Scheibe als Steg die beiden Gurte auf Abstand hält und miteinander verbindet. Die jeweils zweiteiligen Holzgurte werden mit dem dazwischen liegenden Kunststoff verschraubt. Die 1,60 Meter breite Lauffläche liegt zwischen den beiden bis zu drei Meter hohen Verbundträgern. Die Verkehrslasten werden über quer zur Laufrichtung angeordnete Stahlprofile seitlich in die Untergurte eingeleitet. Die Stahlunterkonstruktion des Gehweges ist nicht mit den Stützen verbunden und dient in horizontaler Richtung als Windaussteifung.

Die Idee zu diesem neuartigen transparenten Tragsystem stammt von dem ehemaligen TU-Präsidenten Professor Johann-Dietrich Wörner, an dessen Lehrstuhl auch die Forschung und Entwicklung hierzu in Kooperation mit der Evonik Röhm GmbH stattfindet. Die Umsetzung in ein erstes Referenzobjekt wurde durch das gemeinsame Engagement des Bau-Dezernats der TU, der Arbeitsgruppe Wörner und des PLEXIGLAS®-Herstellers ermöglicht.

Zwischen Forschung und Industrie

Die ersten Gespräche zwischen der TU und Evonik Röhm zum gemeinsamen Projekt „Schlossgrabenbrücke“ fanden Ende 2006 statt. Erste Gestaltungsideen wurden im März 2007 dem Denkmalschutz der Stadt Darmstadt vorgestellt. Im weiteren Verlauf des Jahres folgten dann die statischen Berechnungen und deren Prüfung, sowie die begleitenden Versuche in der Versuchshalle des Fachbereichs Bauingenieurwesen und die gutachterliche Stellungnahme. Im Juli 2007 erteilte die Wissenschaftsstadt Darmstadt die Baugenehmigung.

Ende September wurde die komplett vorgefertigte Brückenkonstruktion von einem Schwertransporter angeliefert und vor zahlreichem Publikum in den Schlossgraben eingehoben. Für die abendliche Beleuchtung der Baustelle sorgten die Werksfeuerwehr von Röhm und die Feuerwehr des Frankfurter Flughafens. Am 12. Oktober war feierliche Einweihung des Stegs, dessen Holzbohlen aus sibirischer Lärche gefertigt sind.

Mit dem Bau der neuen Brücke wird zum einen eine Anbindung der TU und des Darmstadtiums an das Stadtzentrum geschaffen und zum anderen die Kulturachse zwischen Mathildenhöhe und Luisenplatz gestärkt. Die neue Brücke schafft eine Ost-West-Verbindung durch das Darmstädter Residenzschloss. Christian Eckhardt/Jochen Stahl

Info: Dipl.-Ing. Christian Eckhardt, Institut für Werkstoffe und Mechanik im Bauwesen der TU Darmstadt, Tel. 06151/1849 11

Dipl.-Ing. Jochen Stahl, Fachgebiet Statik der Hochbaukonstruktionen, TU Darmstadt, Tel. 06151/167436